



Mit Kind studieren

Wie die Medieltern helfen, Kinder und das Medizinstudium unter einen Hut zu bringen ...

Wählen gehen

Warum Studenten der TU und der HTW von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen sollten ...

Eine Platte aufnehmen

Die Dresdner Band OGROM CIRCUS ist ins Studio gegangen, um ihr zweites Album zu produzieren ...





**NOV
30**

**DEUTSCHES
HYGIENE-MUSEUM
DRESDEN**

UMSETZUNG DER EUROPÄISCHEN KLIMASCHUTZZIELE IM GEBÄUDESEKTOR

Beispiele aus der Praxis

PROGRAMM	KOSTENFREIE VERANSTALTUNG	
9:00	Anmeldung	
9:30 – 9:35	Begrüßung	Christian Micksch Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH Dresden
9:35 – 9:50	Grußwort und Eröffnung	Ministerialdirigentin Barbara Meyer Abteilungsleiterin im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
9:50 – 10:35	Klimawandel in Sachsen und sein Einfluss auf witterungsbedingte Extreme	Dr. Johannes Franke Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
10:35 – 11:05	Nachhaltiges bereichs- und sektorenübergreifendes Energieprojekt in Querfurt als Instrument zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung	Alexander Redeker Tilia GmbH Leipzig
11:05 – 11:20	Kaffeepause	
11:20 – 11:50	Selbstgenügsamkeit – Neubau Propsteikirche St. Trinitatis in Leipzig	Prof. Ansgar Schulz Schulz & Schulz Architekten GmbH Leipzig
11:50 – 12:20	Hochleistungsgeothermie - Technologien, Systemlösungen und Wirtschaftlichkeit	Dr. Nikolaus Meyer Geo-En Energy Technologies GmbH Berlin
12:20 – 12:55	Monitoring Leipziger Passivhausschulen im Zeitraum 2012-2014 – Erfahrungen beim Bau, der Inbetriebnahme und der Nutzung von Passivhäusern	Rüdiger Forchmann Stadt Leipzig, Hochbauamt
12:55 – 14:00	Mittagspause	
14:00 – 14:30	Baumängel, Kostenüberschreitungen, Bauverzögerungen, Nutzungsprobleme – Anspruch und Wirklichkeit im deutschen Bauwesen Analyse und Lösungsansätze	Jürgen Lauber Courgevaux Schweiz
14:30 – 15:00	Energieeinspar-Contracting Städtische Theater Chemnitz gGmbH – ein Erfahrungsbericht	Uwe Kluge Sächsische Energieagentur-SAENA GmbH Dresden
15:00 – 15:30	Netzdienlicher Betrieb von Gebäuden im Kontext der Energiewende	Dr. Doreen Kalz Fraunhofer ISE - Energieeffiziente Gebäude Freiburg
	Diskussion und Ende der Veranstaltung	

Bilder: Kindergarten: Urheber: SMUL „smart home“; ©fotolia.com / Syda Productions; Theater Chemnitz: ©fotolia.com / Andre Franke

ANMELDUNG

Online: www.saena.de/veranstaltungen **E-Mail:** info@saena.de **Telefon:** 0351 4910 3164 **Telefax:** 0351 4910 3155

VERANSTALTUNG
Deutsches Hygiene-Museum Dresden
Marta-Fraenkel-Saal
Lingnerplatz 1, 01069 Dresden



An der August-Bebel-Straße sind Flüchtlinge in einem beheizbaren Zelt untergebracht. Foto: Amac Garbe



Der Uniruf leidet

Nicht nur die Touristenzahlen in Dresden gehen zurück, auch die Universität kämpft mit der schlechten Wahrnehmung Dresdens seit Beginn der Pegida-Demos vor über einem Jahr.

„Pegida vernichtet Arbeitsplätze“, ist sich Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert sicher. Johannes Lohmeyer, Vorstandsvorsitzender des Dresdner Tourismusverbandes, sieht „die schwerste Krise des Dresdner Tourismus seit der Wende“ gekommen. In den ersten beiden Quartalen des Jahres 2015 musste Dresden bei den Besucherzahlen immerhin ein Minus von vier Prozent im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Besonders schwerwiegend seien allerdings die fehlenden Vorbuchungen und Reiseabsagen, sagt Lohmeyer.

Um dem beschädigten Ruf der Universitäts- und Landeshauptstadt entgegenzuwirken, möchte Hilbert Dresden zur Vorzeigstadt bei der Integration von Flüchtlingen machen. Symbolhaft dafür steht sein Plan, zeitnah Flüchtlinge im Rathaus der Stadt unterzubringen. Auf dem Campus der Technischen Universität Dresden wurden bereits einige Gebäude umfunktioniert. Seit einigen Monaten leben in den Turnhallen an der Nöthnitzer Straße rund 600 Asylbewerber. An der August-Bebel-Straße leben Flüchtlinge in einem ehemaligen Oktoberfestzelt und die Neue Mensa fungiert nach vorübergehender Stilllegung nun ebenfalls als Erstaufnahmeeinrichtung. Auf Anfrage von „ad rem“ erklärt die Pressesprecherin der TU Dresden, Kim-Astrid Magister, dass die Gebäude nach aktuellem Informationsstand durch das Land Sachsen bis Ende 2016 genutzt werden.

„Pegida vernichtet Arbeitsplätze.“
Oberbürgermeister Dirk Hilbert

Obwohl sich die TU durchaus für Weltoffenheit, Internationalität und eine Willkommenskultur engagiert, muss sie in diesem Jahr einen Rückgang bei den Bewerber- und Erstsemestierzahlen aus den „alten“, sprich westdeutschen Bundesländern, feststellen. „Die TUD hat sich immer wieder zu Wort gemeldet, um zu zeigen, welche Auswirkungen Pegida auf den Wissenschaftsstandort Dresden hat. Unterm Strich muss man sagen, dass es Dresden seit der Wende 1989 gelungen

war, sich zu einem Wissenschaftsstandort von Weltruf zu entwickeln. Die TUD hat entscheidend zu diesem guten Ruf beigetragen“, sagt Kim-Astrid Magister. Von den 7981 Erstsemestern in diesem Jahr stammen 4844 aus den neuen Bundesländern, 1692 aus den alten Bundesländern und 1455 aus dem Ausland. 2014 nahmen noch mehr als 9000 Erstsemester ihr Studium an der TU auf, das ist ein Minus von etwa elf Prozent. Im vergangenen Jahr kamen 25,7 Prozent aus den alten Bundesländern, 2015 sind es noch 21 Prozent.

Bei den internationalen Studenten sieht der Trend jedoch anders aus. Hier stieg der Anteil im Vergleich zum Vorjahr von 16,2 auf 18,1 Prozent. Nichtsdestotrotz erklärt die Pressesprecherin der TUD: „Die Arbeits- und Studienbedingungen in Dresden sind hervorragend. Doch inzwischen ist es so, dass Pegida-Demonstrationen die Aktivitäten der TU Dresden, internationale Wissenschaftler und Studierende für Dresden zu begeistern, erschweren. Daraus ergibt sich auch, dass die TUD ihre Aktivitäten zur Internationalisierung auch im kommenden Jahr weiter stärken muss.“ Eine Maßnahme hierbei ist die Gasthörer-schaft für Asylbewerber. Bei allen Anstrengungen sei die Universitätsleitung auch weiterhin auf die Unterstützung der Studenten angewiesen. „Ohne die vielen freiwilligen Helfer wäre die schnelle Bereitstellung der Turnhallen in der Nöthnitzer Straße als Erstaufnahmeeinrichtung wahrscheinlich gar nicht möglich gewesen“, erzählt Magister. Johannes Lohmeyer erklärt, Dresden habe einen enormen Imageschaden erlitten. Vor allem deutsche Gäste blieben fern. „Aus dem sympathischen Vorzeigeland Sachsen und seiner wegen ihrer Schönheit gepriesenen Landeshauptstadt wurde innerhalb kurzer Zeit in der öffentlichen Wahrnehmung eine hässliche Nazihochburg.“ Die Entwicklungen bei den Touristen- und Studentenzahlen zeigen: Das Image Dresdens hat bereits messbaren Schaden genommen. | Till Uebelacker

ZUR SACHE.



Von Marie-Luise Unteutsch *

Seit einiger Zeit zweifle ich an meiner Studienwahl. Nicht, dass mein Interesse für Kunst, die deutsche Sprache und Literatur erloschen wäre, aber was nützt es der Gesellschaft angesichts der aktuellen Probleme, wenn ich ein Bild analysieren oder ein Gedicht interpretieren kann? Die Welt wird erschüttert von immer neuen Schreckensnachrichten. Zuletzt löste am Freitag, dem 13. die Terrorwelle in Paris Entsetzen aus. Mehr als 120 Menschen wurden mutwillig in den Tod gerissen. Ich fühle mich wie gelähmt und frage mich, wie lange Deutschland noch verschont bleibt. Gerade die montäglichen Aufmärsche in Dresden provozieren eine Gegenreaktion. Wie kann man Menschen, die selbst vor diesem Terror fliehen, für solche Geschehnisse verantwortlich machen? Und ich frage mich, was ich selbst unternehmen kann, um dazu beizutragen, den Wahnsinn zu stoppen. Es ist niemandem geholfen, indem man seinem Facebook-Bild die französische Flagge hinterlegt. Aber vielleicht zeigt die weltweite Anteilnahme wenigstens, dass noch nicht alles verloren ist.

* schreibt seit Oktober 2015 für „ad rem“ und studiert im dritten Bachelorsemester Kunstgeschichte und Germanistik an der TU Dresden

ad rem.

Die unabhängige Hochschulzeitung in Dresden

Herausgeber: Dresdner Magazin Verlag GmbH, Geschäftsführer: Dirk Richter, Tobias Spitzhorn
Chefredakteurin: Nadine Faust, Tel.: (0351) 4864 2227, Mail: redaktion@ad-rem.de

Verantwortliche Redakteure:
Stellvertretende Chefredakteurin: Marie-Therese Greiner-Adam, **Hochschulpolitik:** Till Uebelacker, **Campus:** Lisa Neugebauer, Johanna Mechler, Christian Schmidt, **Hochkultur:** Nane Krüger, Tanja Rudert, **Subkultur:** Julius Meyer, Finn Schufft, **Filmkultur:** Florian Schumann, Tobias Anderle, **Literatur:** Katrin Mädlar, **Körperkultur:** Matthias Schöne, **Kunst:** Susanne Magister, **AD ACTA:** Andreas Herrmann, **Lifestyle:** Catharina Jäger, **Technik:** Phillip Heinz, **Foto:** Amac Garbe, **Karikatur:** Norbert Scholz

Anzeigenleitung: Tobias Spitzhorn, Anne Zickler

Hausanschrift: Ostra-Allee 18, 01067 Dresden
Tel.: (0351) 4864 2721, Fax: (0351) 4864 2835

Druck: Dresdner Verlagshaus Druck GmbH & Co. KG
Die 680. Ausgabe erscheint am 25.11.2015.

Namentlich veröffentlichte Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, zugesandte Beiträge zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. „ad rem“ erscheint jeden Mittwoch (außer in den Semesterferien). Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 16 vom 5. November 2015.

INFOQUICKIES.

● Die Dresdner Studentencubs sammeln noch bis Freitag (20.11.) **Kleidung für Flüchtlinge** in der Erstaufnahmestelle auf der Bergstraße. Vorwiegend gesucht wird Männerbekleidung in den Größen 176 bis 192 oder den Männergrößen S und M sowie Schuhe in den Größen 42 bis 44. Die Sachen können im Studentencub HängeMathe (16 bis 20 Uhr) oder in den anderen Studentencubs zu den jeweiligen Öffnungszeiten abgegeben werden. Netzinfos: www.kurzlink.de/kleiderspende

● Am Montag (23.11., 13 bis 14.30 Uhr) findet die nächste allgemeine Infoveranstaltung des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden und des Leonardo-Büros Sachsen zum **Auslandsstudium** und -praktikum im von-Gerber-Bau der TU (Raum 37) statt. Netzinfos: www.kurzlink.de/studieren-im-ausland

● Der Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte der Philosophischen Fakultät der TU Dresden veranstaltet eine Vortragsreihe zum Thema Migration. Der Auftakt ist am Dienstag (24.11., 17 Uhr) mit dem Vortrag „**Migration und zeitgenössische politische Theorie. Ein einführender Überblick**“ von Dr. Oliviero Angeli im von-Gerber-Bau (Raum 246). Netzinfos: www.kurzlink.de/vortrag-migration

● Eine Vortragsreihe zu „70 Jahre Vereinte Nationen – Starke UNO, bessere Welt?“ organisiert die Forschungsstelle „Vereinte Nationen“ der Juristischen Fakultät an der TU Dresden in Kooperation mit dem DGVN-Landesverband Sachsen. Den Anfang macht Prof. Johannes Warwick von der Universität Halle-Wittenberg am Dienstag (24.11., 18.30 bis 20 Uhr) mit seinem Vortrag „**Die Rolle der Vereinten Nationen in der internationalen Politik**“ im von-Gerber-Bau (Raum 37). Netzinfos: www.kurzlink.de/VereinteNationen

● Erstsemester, die an ihrer **Studienwahl** zweifeln, können sich in einem von der Zentralen Studienberatung der TU Dresden organisierten Workshop austauschen. Dieser findet am 30. November (10 bis 15.30 Uhr) in der Strehleener Straße (Raum 551) statt. Eine Anmeldung ist bis Dienstag (24.11.) per Mail an antje.beckmann@tu-dresden.de mit dem Betreff Workshop möglich. Netzinfos: www.kurzlink.de/Verzweiflung

● Im Rahmen des zweiten „Genderwissenschaftlichen Triple-Projekts“ findet am 25. November (18 bis 24 Uhr) der Lese- und Vortragsabend „**GeschlechterGeschichten reloaded – Lange GenderLeseNacht TU Dresden**“ in der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften in der Wiener Straße 48 (Raum 004) statt. Netzinfos: www.kurzlink.de/gender | MLU

4

UNI INTERN

Jessica Rupf hat die Wählerverzeichnisse schon dabei und ist bereit für die Studenten der TU. Foto: Amac Garbe



Suche nach Legitimation

Alle Jahre wieder stehen die Wahlen der Fachschaftsräte, der Fakultätsräte und der studentischen Vertreter für den Senat an. Damit die Wahlbeteiligung endlich dem Dauertief entkommt, müssen Studenten die Wichtigkeit der Institutionen erkennen.

Wart Ihr auch schon einmal auf der Anti-Pegida-Demo und habt einen heißen Becher Tee angeboten bekommen? Wer sind diese Menschen, die nur unser Bestes im Sinn zu haben scheinen? Oft sind es Freiwillige der zahlreichen Fachschaftsräte an der Uni. An dieser Stelle muss man sich eventuell eingestehen, dass man sonst kaum etwas von deren Arbeit mitbekommt, sie geschweige denn unterstützt. Mit dieser Erkenntnis könnte man dem Problem der konstant niedrigen Wahlbeteiligung (etwa 23 Prozent in den vergangenen Jahren) schon auf den Grund gegangen sein. Sind die studentischen Vertreter nicht präsent genug? Hat der Ottonormalstudent einfach keine Ahnung, welche Relevanz die Fachschaftsräte und der Studentenrat (StuRa), der sich aus den Räten speist, für den Uni-Alltag haben?

Diese Fragen stellt sich auch Jessica Rupf. Die 22-Jährige studiert Sozialpädagogik im ersten Mastersemester an der TU Dresden und ist Wahlleiterin der Studentenschaft beim StuRa. „Natürlich sind 23 Prozent eine ziemlich geringe Wahlbeteiligung, die wir gern steigern würden. Wir sind immer wieder dabei zu überlegen, wie wir das schaffen könnten.“ Die Idee der ausschließlichen Briefwahl wurde von den Mitgliedern als Möglichkeit diskutiert, allerdings ist fraglich, ob das die Wahlbeteiligung gegenüber der Direktwahl tatsächlich steigern würde. Möglicherweise haben die studentischen Institutionen Schwierigkeiten, ihre Erregungenschaften gegenüber den Studenten zu kommunizieren. So wissen vielleicht die wenigsten, dass sie die Möglichkeit des Teilzeitstudiums oder das Angebot von veganem und regionalem Essen in den Mensen vor allem

dem Engagement des StuRas zu verdanken haben. „Im Falle des Teilzeitstudiums haben wir über einige Jahre viele und lange Gespräche mit der Unileitung geführt, bis es endlich eingeführt wurde. Viele Kompromisse waren notwendig“, erinnert sich Rupf.

Darüber hinaus bieten der StuRa und die Fachschaftsräte Hilfe und Unterstützung bei jeglichen Fragen und Problemen, seien es finanzielle Sorgen oder Härtefallanträge, mit denen sich Studenten während ihres Studiums konfrontiert sehen. Ratschläge von Studenten für Studenten. Hierin sieht Jessica Rupf die Stärke und den Vorteil gegenüber der normalen Studienberatung, sei es die zentrale Stelle der TU Dresden oder die einzelnen Berater der jeweiligen Studiengänge.

„Wir sind deutlich unabhängiger und unterstützen Studierende beispielsweise auch bei Klagen gegen die Universität – etwas, das die Studienberatung niemals tun könnte. Gleiches gilt für die Studienfinanzierung, die ihre Berechtigung

absieht von Beratungsstelle und Studentenwerk hat, weil wir beispielsweise auch unabhängig zu BAföG beraten.“

Unsere studentischen Vertreter können wohl offensichtlich mehr als nur Tee ausschenken. Deshalb zeigt Ihnen Eure Unterstützung und geht wählen: an der TU vom 24. bis 26. November. Die Wahlorte und Zeiten Eurer Fakultäten findet Ihr im Netz. An der Hochschule für Technik und Wirtschaft am 1. und 2. Dezember jeweils von 9 bis 17 Uhr am Campus Friedrich-List-Platz (Seminarraum S219) beziehungsweise am Campus Pillnitz (Foyer Pillnitzer Platz 1).

| Franziska Goebel

Netzinfos: www.stura.tu-dresden.de/wahlen

„Natürlich sind 23 Prozent eine ziemlich geringe Wahlbeteiligung, die wir gern steigern würden.“

Jessica Rupf

Unverdient unauffällig

Deutsche Hochschulen verwalten sich selbst. Doch wer verwaltet die Verwaltung? Die Serie „Hochschulhilfe“ beschäftigt sich regelmäßig mit sächsischen Hochschulgremien. Heute: der Senat.

Was haben moderne Unis vom alten Rom abgekupfert? Nichts, könnte man meinen. Unsere Wagenrennen zum Beispiel, die finden ja nicht im Circus Maximus, sondern auf den (viel zu engen) Radwegen des Zelleschen Wegs statt. Aber das ist nur die halbe Wahrheit, die alten Römer sind bekanntlich in vielerlei Hinsicht ein Vorbild. Zum Beispiel, wenn es um Politik geht. So haben auch die Hochschulen von heute, besonders Spitzfindige werden die Pointe erahnen, einen Senat.

Der eine oder andere wird sich jetzt verdutzt ans Kinn fassen – kein Grund zum Schämen: „Als ich noch einfacher Student war, habe ich auch nicht wirklich etwas vom Senat erfahren“, gibt Robert Georges zu. Der 28-Jährige, der im zehnten Semester Psychologie studiert, ist eines von vier studentischen Mitgliedern dieses Gremiums der TU Dresden, das sich außerdem aus elf Hochschullehrern, vier anderen akademischen und zwei sonstigen Mitarbeitern zusammensetzt. Die relative Unbekanntheit steht aber in ziemlichem Gegensatz zur Bedeutung des Senats. Denn in puncto Bedeutsamkeit steht der seinem antiken Äquivalent in nichts nach, ist er doch zuständig „für die akademischen Angelegenheiten in Lehre, Studium, Weiterbildung und Forschung, welche die gesamte Universität betreffen oder von fundamentaler Bedeutung sind“, wie es auf der Webseite des Studentenrates der TU Dresden heißt. Das klingt ziemlich abstrakt, doch die Arbeit des Gremiums beeinflusst ganz konkret den Alltag der Studenten,

„Manchmal hat man schon den Eindruck, nicht ganz ernst genommen zu werden.“

Robert Georges

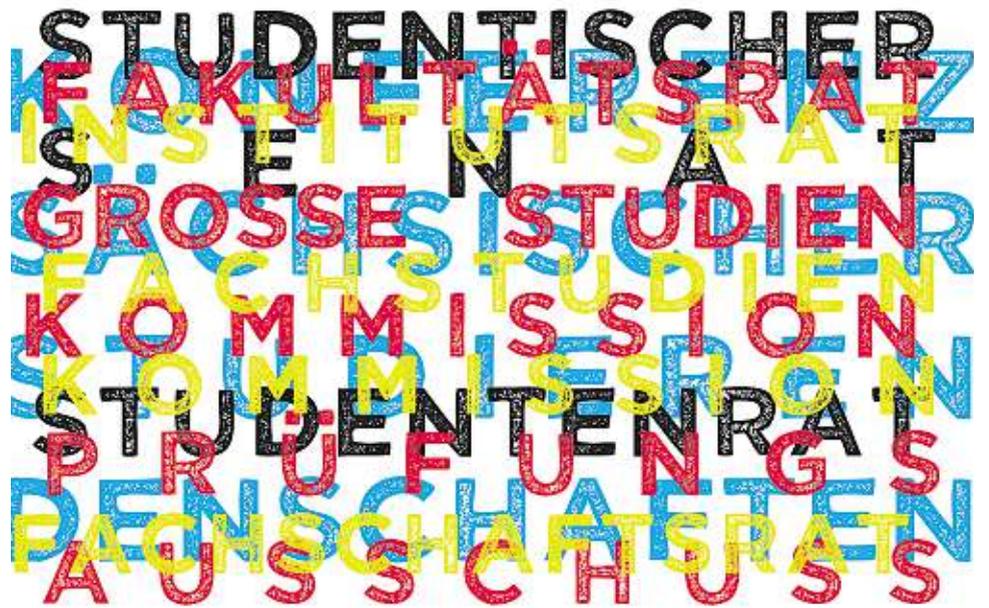


Illustration: Falk Louis

„ad rem“-Serie: Hochschulhilfe.

oder, wie Robert Georges den Stellenwert zusammenfasst: „Mittelbar, aber erheblich.“ Denn nicht nur über Formalien wie die Studienjahreszeiten wird hier entschieden, sondern auch über die Einrichtung oder Aufhebung von Studiengängen.

Dabei lebt die Arbeit des Senates vor allem von seinen Kommissionen. „Hier werden die Themen vorbesprochen, findet die eigentliche Fachdebatte statt“, sagt Georges. Er selbst ist unter anderem Mitglied in der Senatskommission Lehre und Studiengänge, welche – wenig verwunderlich – aus Sicht der studentischen Vertreter die wichtigste ist. Dort möchte er aber nicht nur „Stimmvieh“ sein und die Hand heben oder eben nicht. Natürlich, es gebe immer Vorschläge aus den Fakultäten, „dort sitzen ja auch die Fachleute.“ Aber Georges ist selbst aktiv, sammelt Informationen, bereitet Entscheidungen vor. „Es braucht Interesse und Motivation, man muss mit Herzblut dabei sein.“ Manchmal, so ergänzt er, werden die studentischen Vertreter da durchaus ins kalte Wasser geworfen, die Kompetenzen müssen sie sich erst erarbeiten. Dass sie mitunter nicht über das gleiche Maß an fachlicher Expertise verfügen, erschwert teilweise die Zusammenar-

beit mit den anderen Senatsmitgliedern. Georges betont zwar, dass die Professoren sich nicht gegen studentische Belange stellen. Aber: „Manchmal hat man schon den Eindruck, nicht ganz ernst genommen zu werden.“

Verstärkt wird diese Situation durch die kurzen Wahlzyklen. Während beispielsweise die Hochschullehrer nur alle drei Jahre gewählt werden, erfolgen die Wahlen der Studentenvertreter jedes Jahr. Die hohe Fluktuation macht es schwierig, sich mittels „learning by doing“ Wissen anzueignen: „Jede Generation muss sich neu einarbeiten“, bedauert Georges. Trotzdem hat man keine Nachwuchsprobleme – auch dieses Jahr wird der Stimmzettel wieder gefüllt sein, wenn die Studenten der TU Dresden von Dienstag (24.11.) bis zum 26. November aufgerufen sind, neben den Fachschaftsräten eben auch die studentischen Mitglieder für den Senat zu wählen. Und dann kann man sich entspannt zurücklehnen – aber nicht im heimischen Ohrensessel, sondern im Festsaal des Rektorats. Dort nämlich findet jeden dritten Mittwoch im Monat die öffentliche Sitzung des Senates statt. Offensichtlich gibt es viele gute Gründe, mal vorbeizuschauen: Unipolitik geht uns alle an.

| Luise Martha Anter

TUTANCHAMUN
SEIN GRAB UND DIE SCHÄTZE

1.10.15–28.2.16
ZEITENSTRÖMUNG® DRESDEN | TUT-AUSSTELLUNG.COM

* Aktionszeitraum: 01.11.–30.11.2015. Tickets erhältlich im Vorverkauf, auf eventim.de und an der Tageskasse.

sc exhibitions DISCOVER TOGETHER | ZEITENSTRÖMUNG | Dresden. Die Zeit | Sächsische Zeitung | PSR | DRESDNER KULTURMAGAZIN

HIN UND WEG.

● **Hinkommen:** Für eine Rundreise durch Südschweden eignet sich am besten das Auto. Schweden selbst erreicht man über Dänemark und die Öresundbrücke oder mit einer der Fähren. Für die Große-Belt-Brücke fallen für die einfache Überfahrt etwa 30 Euro Gebühren an, für die Öresundbrücke 50 Euro. Günstiger und schneller ist man mit den Fähren meist nicht, dafür unflexibler.

● **Rumkommen:** In Dänemark und Schweden gelten Höchstgeschwindigkeiten auf Landstraßen und Autobahnen, dadurch fährt es sich spannender. In Göteborg und Stockholm gibt es eine Citymaut. Dabei wird das Nummernschild erfasst, sodass die Rechnung direkt ins Haus flattert. Öffentliche Verkehrsmittel sind vergleichsweise teuer: In Göteborg werden für ein einfaches Ticket drei, in Stockholm vier Euro fällig. Dafür kann man dort problemlos per Handy-App zahlen. | NaF

An Malmös Promenade und mit Blick auf den Öresund bis nach Kopenhagen kann man wunderbar das Tanzen üben. Fotos: Nadine Faust



Das Meer, Inseln und Seen

Von Malmö über Göteborg nach Stockholm und zurück – eine Rundreise durch Südschweden.

Wasser, Wasser, Wasser. Wer nach Südschweden fährt, begegnet dem kühlen Nass an fast jeder Ecke. Schon der Weg dorthin führt über drei große Brücken: über den Kleinen und Großen Belt in Dänemark und über den Öresund von Kopenhagen nach Malmö. Das ist nicht billig, aber ein Schwedenurlaub ist eh kein guter Zeitpunkt zum Sparen. Einen wunderbaren Blick auf den Öresund, die eben befahrene Brücke und zurück bis nach Kopenhagen hat man von der Promenade in Malmös aufstrebendem Stadtteil Västra Hamnen – mit Skandinaviens höchstem Gebäude im Rücken, dem Turning Torso. Wenn dann noch die Sonne untergeht und Einheimische zu franzö-

sischen Chansons das Tanzen üben, ist der Schweden-Einstieg perfekt.

Der Weg führt am nächsten Tag an der Westküste gen Norden, der Stadt Göteborg und der riesigen Seenlandschaft entgegen. Knapp 100 000 dieser Binnengewässer soll es in Schweden geben. Viel Platz zum Paddeln, bis die Arme abfallen. Landschaftlich noch schöner ist das Kajakfahren im Schärengarten, der sich nördlich von Göteborg bis zur norwegischen Grenze erstreckt. Wer diese vielen kleinen oder auch etwas größeren Inseln vor dem Festland nur annähernd erfassen will, kann zum Beispiel vom Dörfchen Fjällbacka aus auf den Vetteberg kraxeln und oben auf dem Felsen den Ausblick genießen – am besten mit Picknickutensilien im Gepäck. Schon Ingri Bergman hat hier Urlaub gemacht.

Nur wenige Kilometer nördlich geht's eigentlich nicht ums Wasser – und irgendwie doch. In der Gemeinde Tanum warten Tausende Felsritzungen aus der Bronzezeit auf ihre Entdeckung. Versteckt im Wald tauchen zwischen Bäumen und Heidekräutern immer wieder Felsen auf, auf denen die Menschen der Bronzezeit Figuren, Boote, Tiere, Sonnenräder und mehr Stück für Stück aus dem Stein klopfen. Heute sind diese Bilder mit rostroter Farbe nachgezogen, damals wurden die Menschen ihrer gewahr, wenn

sie von Streiflicht getroffen oder von Wasser überspült wurden – denn die Felsen lagen vor 3000 Jahren noch direkt am Meer.

Ein Schiff aus Stein

500 Kilometer gen Osten lockt Schwedens Haupt Stockholm, die Stadt auf vielen Inseln. Im Westen liegt der Mälaren-, auf der anderen Seite die Ostsee mit dem zweiten großen Schärengarten des Landes. Den Kern der Stadt bildet die Insel Stadsholmen, welche Altstadt, Königliches Schloss und auch das Nobelmuseum beherbergt. Auf der Insel gegenüber, Skeppsholmen, erfreut das Moderna Museet Freunde der modernen Kunst. Scheinbar einen Steinwurf weiter, auf der Insel Djurgården, liegt das berühmte Vasamuseet. Das Kriegsschiff war 1628 auf der Jungfernfahrt noch im Stadtgebiet gesunken und wurde 1961 geborgen. Nach 30 Jahren Restaurierung ist es seit 1990 im eigenen Museum untergebracht und erstaunt mit seinem gigantischen Anblick wohl jeden Besucher, der die Haupthalle betritt.

Zurück im Süden des Landes wird es noch einmal bronzezeitlich. Ganz in der Nähe von Ystad, der Heimat von Henning Mankells Kommissar Wallander, findet sich die wohl größte Steinsetzung Skandinaviens – Ales Stenar. Direkt an der Ostseeküste wurden 59 Steine in Form eines Schiffes aufgereiht. Ihre genaue Datierung und Funktion ist indes umstritten. Mitunter aber dienten sie Seefahrern als Orientierung. Touristen bescheren sie heute einen weiteren wunderbaren Ausblick aufs Meer. | Nadine Faust



Im kleinen Hafen von Fjällbacka lassen sich Dreimaster, Schärengarten und Sonnenuntergang bestaunen.

www.neue-reisewelle.de
24 Stunden ONLINE

DUBAI	ab 326,- EUR
MUSCAT	ab 498,- EUR
BOMBAY	ab 499,- EUR
DELHI	ab 499,- EUR
COLOMBO	ab 566,- EUR
MAURITIUS	ab 772,- EUR
MAPUTO	ab 773,- EUR

neue reise welle gmbh
alaustraße 87 · d – 01099 dresden
tel. (+49) -351 -8 29 72-0 · fax (+49) -351 -8 29 72 22

SHANGRI LA FLUGVERMITTLUNG
TRAVEL & TOURS

Flugtickets zu Tagespreisen
Individuelle Tourenplanung

MAPUTO	ab 609,-
COLOMBO	ab 505,-
BANGKOK	ab 515,-
PHUKET	ab 629,-
ACCRA	ab 549,-
DOUALA	ab 579,-
DURBAN	ab 572,-
NEW YORK	ab 479,-
TORONTO	ab 544,-
SAL	ab 499,-

Akademiestr. 3, Freiberg
Telefon: (03731) 399810
www.shangri-la-online.de

REISETIPPS.

● **Zahlen:** Schweden ist zwar seit 1995 Mitglied der EU, den Euro wollen die Skandinavier trotzdem nicht. Tauschen ist angesagt. Ein Euro entspricht dabei gut neun Schwedischen Kronen (SEK). Oder man bezahlt einfach, wie die Schweden selbst, alles mit Kreditkarte. Es gibt sogar die Überlegung, das Bargeld komplett abzuschaffen.

● **Essen:** Die Schweden essen gern – Knäckebrot mit Butter, Fisch in allen Variationen, deftige Fleisch- und Kartoffelgerichte, Süßes. Köttbullar gibt es gefühlt in jedem Restaurant, besonders lecker schmeckt schwedische Hausmannskost beispielsweise im Smaka in der Nähe des alten Göteborger Arbeiterviertels Haga. In Stockholm unbedingt einen Tisch im Oaxen Slip auf der Insel Djurgården buchen! Auch im Riche

streitet man sich mit Einheimischen um den besten Tisch.

● **Trinken:** In Skandinavien ist alles teurer, besonders aber der Alkohol. Ein Glas Wein zum Essen kostet im Durchschnitt zehn Euro. Getränke mit einem Alkoholgehalt über 3,5 Volumenprozent gibt es zudem nur in den Systembolaget, speziellen staatlich kontrollierten Geschäften. | NaF

Gelobtes Land?

Prashant Nairs zweiter Spielfilm „Umrika“ zeigt einige Schwächen.

Ramakant (Suraj Sharma) ist ein kleiner Junge, als sein Bruder Udai (Prateik Babbar) das heimliche Dorf Jitvapuri in Indien verlässt und ihn sowie die Eltern zurücklässt. Das Ziel: „Umrika“, wie Amerika auf Hindi heißt – das Land der Hoffnungen. Das einzige Lebenszeichen bilden fortan Briefe, die Udai angeblich aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten schickt und die nicht nur die Mutter, sondern das ganze Dorf jedes Mal aufs Neue sehnsüchtig erwartet. Als Jahre später der Vater stirbt, bleiben die Briefe aus. Ramakant macht sich zusammen mit seinem besten Freund Lalu (Tony Revolori) auf den Weg, um Udai zu suchen. Ihr Weg führt sie zuerst nach Mumbai.

Am Ende: Ratlosigkeit

Regisseur und Drehbuchautor Prashant Nair legt mit „Umrika“ seinen zweiten Spielfilm vor und hat damit sogar den Publikumspreis beim Sundance Filmfestival gewonnen. Dafür sprechen besonders zu Beginn die wunderbar warmen Filmbilder, der mitunter leichte Witz und die beiden Hauptdarsteller Suraj Sharma, bekannt aus „Life of Pi: Schiffbruch mit Tiger“, und Tony Revolori, der junge Page aus „The Grand Budapest Hotel“. Doch die Geschichte zeigt besonders im Mittelteil Längen, das Ende lässt den Kinobesucher unbefriedigt und ratlos zurück. Denn die Träume und Hoffnungen, die am Anfang so leicht und unschuldig daherkommen, verwandeln sich schließlich in Lügen, fragwürdige Entscheidungen und absolute Ungewissheit – ohne einen Weg aufzuzeigen oder eine Quintessenz zu formulieren. Der Zuschauer bleibt mit der Frage, was der Autor mit diesem Film sagen will, allein zurück. | **Nadine Faust**



Ramakant (l.) und Lalu suchen Udai.

Foto: Ascot Elite Entertainment Group/Camino Filmverleih



Will und Stacey versuchen sich am Zusammenleben. Foto: Pandora Film

Bodenständig

Regisseur Mark Noonan liefert mit „Familienbande“ ein differenziertes und doch gefühlsvolles Drama ab.

Stacey (Lauren Kinsella) hat vor Kurzem ihre Mutter verloren, ihr Vater ist schon länger tot. Deshalb wird nun der Vater ihrer Halbschwester, Will (Aiden Gillan), vorzeitig aus dem Gefängnis entlassen, wo er fast die vergangenen vier Jahre verbracht hat. Beweist sich Will als fähiger Vormund für das Mädchen, bleibt ihm der Rest seiner Haftstrafe erspart. Das ungleiche Paar zieht gemeinsam in eine Wohnwagensiedlung und versucht sich am Zusammenleben.

Die Story von „Familienbande“ kennt man zu Genüge: Ein alleinstehender Typ, der eigentlich nicht dazu geschaffen scheint, sich um ein Kind zu kümmern, und ein

meist etwas eigenartiges und eigenwilliges Kind raufen sich nach einem holprigen Start zusammen, währenddessen der Typ nebenbei auch noch eine Frau abbekommt. Noonan schafft es jedoch, den typischen Klischees solcher Filme auszuweichen. Die Handlung entfaltet sich durchdacht und vorsichtig, die Charaktere sind vielschichtig und realitätsnah angelegt. Die Besetzung ist stimmig, die Chemie zwischen den Schauspielern, deren Spiel durchwegs gut ist, passt. Noonan zeigt in seiner ausgeglichenen Inszenierung eine schöne Balance zwischen Komödie und Drama, sein Film wirkt weder zu albern, noch wird übermäßig auf die Gefühlsdrüse gedrückt. Subtil entstehen so eine gefühlvolle Realitätsnähe und Bodenständigkeit. „Familienbande“ erzählt oberflächlich gesehen eine Geschichte, die man schon oft gehört hat, erreicht dabei aber mit viel Fingerspitzengefühl eine Qualität, die den Film sehenswert macht. | **Tobias Anderle**

This is the end

Jennifer Lawrence zieht in „Die Tribute von Panem – Mockingjay 2“ mit Pfeil und Bogen in die letzte Schlacht.

Das Ende naht. Nicht nur für Katniss (Jennifer Lawrence), sondern auch für den Zuschauer. In Panem wütet der Krieg. Katniss, das Gesicht der Rebellion, zieht mit Gale (Liam Hemsworth), Finnick (Sam Claflin) und einer Spezialeinheit los, um Präsident Snow (Donald Sutherland) und seiner Schreckensherrschaft den Garaus zu machen. Gemeinsam mit dem noch immer verwirrten Peeta (Josh Hutcherson) bahnen sie sich den Weg über Fallen, Bomben und mutierte Wesen ins Capitol. Zugegeben, wer die ersten drei Teile nicht kennt, wird im vierten Teil ziemlich verloren sein. Für Kenner indes ist der letzte Teil eine konsequente Fortsetzung. „Die Tribute von Panem – Mockingjay 2“ schließt nun die Filmreihe in knapp 140 Minuten mit gewohnt actionlastigem Gemetzel und überzeugenden Darstellern ab. Aber auch mit etlichen Längen und Spannungsknicken. Tragende Kraft des Films



Katniss nimmt das Capitol ins Visier. Foto: Studiocanal

ist erneut Jennifer Lawrence, deren Katniss sicherlich keine sympathische Heldin, aber eine ehrliche ist. In Josh Hutchersons Peeta spiegelt sich eindrucksvoll eine gequälte Seele wider, die zwischen Wahrheit und Lüge nicht mehr unterscheiden kann. Doch so stark die Darsteller auch spielen, sie können nicht über die Schwächen der Inszenierung von Francis Lawrence („I Am Legend“) hinwegtäuschen. Die bürgerkriegsähnlichen Schauplätze sind detailreich und perfide in ihrem Schrecken. Es schleicht sich das Gefühl ein, dass die Geschichte mit der Brechstange auf vier Filme getrimmt wurde. Eine der packendsten Wendungen des Filmes, gerade für Kenner der Bücher von Suzanne Collins auffällig, wird innerhalb einer halben Stunde heruntergerissen. Gerade so, als hätte es Regisseur Lawrence plötzlich eilig und keine Zeit, die Tragweite des Moments zu würdigen. | **Janine Kallenbach**

Der Ernst des Lebens

Nanni Morettis neuester Film „Mia Madre“ ist das Portrait einer Regisseurin, die zugunsten ihrer Arbeit zu leben vergisst.

Margherita (Margherita Buy) ist bekannt für ihre ernsten Filme, die den Fokus auf reale gesellschaftliche Probleme legen. Sie selbst hat aber schon länger den Bezug zur Realität verloren. Gerade laufen die Dreharbeiten für ihren neuen Film. Der exzentrische Barry (John Torturro), der die Hauptrolle spielen soll, torpediert die Arbeit, indem er ständig seinen Text vergisst. Als weitere Belastung kommt die Trennung von ihrem Lebensgefährten dazu. Die Erkrankung ihrer Mutter Ada (Giulia Lazzarini) lässt Margheritas bisheriges Leben endgültig aus dem Ruder laufen. Ihr Bruder Giovanni (Nanni Moretti) kümmert sich aufopferungsvoll um die Mutter, kündigt sogar seinen Job, während Margherita ihren Kummer in Arbeit ertränkt.

Persönliches im Film

Morettis „Mia Madre“ ist eine Hommage an die Familie, speziell an die Mutter. Die Regisseurin im Film kommt eher weniger gut weg. Nicht allein, weil ihre Gedanken nur um ihre Arbeit kreisen, sondern auch, weil ihren Filmen der persönliche Bezug fehlt. Nanni Moretti, der dazu neigt, gerade das Gegenteil zu tun, verarbeitet auch in „Mia Madre“ eine persönliche Erfahrung – den Tod seiner Mutter. Dieses schwere Thema wird immer wieder aufgelockert durch den Charakter Barry, der von Torturro herrlich trottelig und überspitzt gespielt wird. Margherita Buy überzeugt als Hauptdarstellerin und trägt das Plädoyer, seine Zeit mit seinen Lieben zu verbringen, durch den Film. Doch an mancher Stelle ist der Plot ein wenig langatmig und vorhersehbar.

| **Marie-Therese Greiner-Adam**

„ad rem“ verlost drei Freikartenpaare für den Film, siehe ABSAHNEN, Seite 14.



Margherita (Buy) mit ihrem Bruder Giovanni (Moretti). Foto: Neue Visionen

DO 19.11.

- 1900 | Erich-Kästner-Museum, Villa Augustin Displejeu
- 2000 | Alter Schlachthof Eure Mütter
- 2000 | Sabotage Dresden Donnerstagskonzert: Woe (Schweden) + Shotgun Valium
- 2000 | Scheune Sax Royal - Die Dresdner Lesebühne
- 2030 | Büchers Best Prominente in Dresden
- 2030 | Groove Station Song Slam
- 2100 | Beatpol (ehem. Star Club) A Place To Bury Strangers (USA)
- 2100 | Blue Note Pullman's Playground

FR 20.11.

- 1930 | Stadtbibliothek Ost Kriegsfolgen im Frieden. Ich schreibe mein Leben. Frauen der Wende erzählen Familiengeschichten
- 2000 | Alter Schlachthof I'm Lucky I'm Luke
- 2000 | Club Bärenzwinger Byebye (D)
- 2000 | Rosis Amüsierlokal Cheap Stuff + Damaged Ones
- 2100 | Beatpol (ehem. Star Club) Ryan Sheridan (IRL)
- 2100 | Blue Note Vince
- 2100 | Groove Station I'm not a Band
- 2100 | Katys Garage Any Dance + My Best Antic + Set Alight
- 2100 | Scheune Long Way Around? The Spirit of Chris Whitley
- 2130 | Chemiefabrik Maserati (USA) + Audiocaeneat (DD) + Claim (DD)
- 2130 | Hellerau Europäisches Zentrum der Künste Lazyblood
- 2200 | Sabotage Dresden Hardtekk meets Punkrock

SA 21.11.

- 2000 | Hole of Fame Shipwreck: The Great Park (UK) + Darling Grove (D)
- 2000 | Club Bärenzwinger Rituals & Visions
- 2100 | Beatpol (ehem. Star Club) Christian Steiffen (D)
- 2100 | Blue Note Konstantin Svechtarov Trio
- 2100 | Scheune Shantel & Bucovina Club Orkestar
- 2200 | Altes Wettbüro Lieblingslied vol. X
- 2200 | Groove Station Mondo Loko
- 2222 | Club Mensa Everybody Dance Now!
- 2300 | Sabotage Dresden The Art Of R_evolution
- 2300 | Sektor Evolution Meat Meets Mietz vs. Bla Bla Bla

SO 22.11.

- 1400 | Schauburg Spitzbergen - Inseln im Eis - 850 Kilometer mit dem Faltboot durch das Polarmeer
- 1500 | Dreikönigskirche - Haus der Kirche Klavierkonzert am Sonntagnachmittag
- 1730 | Altes Wettbüro Leyya
- 2000 | Zum Gerücht Subjazz (DD)
- 2100 | Blue Note Flamink
- 2100 | Tir Na Nog Session im Pub

Alles im Fluss
Ein Projekt über die Elbe und den Wandel der Zeit
22. November, 19:00 Uhr
Kleines Haus 3
Die Bürgerbühne
Erstsemester zahlen **3,50 €**, alle anderen Studenten **7,00 €**.

MO 23.11.

- 2000 | Groove Station BirdPen feat. Dave Pen & Mike Bird from Archive
- 2100 | Blue Note Trio Goldener Reiter
- 2100 | Scheune The Jazzfanatics

15 - 19 Uhr
DRK-Blutspende
MommSENstraße
Alte Mensa
DRK-Blutspendedienst | 0800/1194911 | www.blutspende.de

DI 24.11.

- 2000 | Dreikönigskirche - Haus der Kirche Klangwelten - Das 29. Festival der Weltmusik
- 2100 | Altes Wettbüro Pearls for Pearls
- 2100 | Blue Note Trio Fuchs
- 2100 | Chemiefabrik Galvano (S) + Snailking (S) + Zaum (S)
- 2100 | Club Bärenzwinger Tequila Monsters (D)

GRÜNE im Sächsischen Landtag
GRÜNE-HOCHSCHULTOUR
Dienstag, 24. November
Infostand **12-14:30 Uhr**
in der Alten Mensa
der TU Dresden (MommSENstr.)
HOCHSCHULTOUR verpasst?!
Fotos, Infos + Rückblicke hier:
gruene-fraktion-sachsen.de/hst2015
www.gruene-fraktion-sachsen.de

Von Barden und Minnesängerinnen



Kommt herbei, Ihr holden, pausbackigen Knaben und zarten Madel! Wählt eine Waffe Eurer Wahl! Sei es eine Harfe, eine Zither oder gar die

strumente gleich. Besondere Neuerung: Mit dem originellen wie poetischen Motto „Macht doch, was Ihr wollt“ werden diesmal nicht nur einzelne Barden und Minnesängerinnen aufgefordert, Walther von der Vogelweide nachzueifern, sondern es können ganze Horden die Bühne bevölkern. Habt Ihr und Eure Mariachi-Band Euch schon immer vom SongSlam diskriminiert gefühlt, ist dies der Tag der Abrechnung. The stage is yours! Zuschauer zahlen fünf Euro. |JuM

Von der Arbeit in die Realität



Was dabei herauskommt, wenn der Sektor Evolution mit dem Projekttheater und zwei Künstlern wie Claudia Reh von Echtzeitlicht und Jörg Schittkowski zusammenarbeiten? Anschließend ein panisches NOT-Theater. Dieses Mal zusammengekommen unter dem Titel „Stachel der Arbeit

oder wo wir heute arbeiten, werden wir morgen leben“ (Foto: PR). Die skurril anmutende Mischung aus Livepainting, Electro-sounds und einer Predigt unterhält von Freitag bis Sonntag (20. bis 22.11., je 20 Uhr) das Publikum im Dresdner Projekttheater. Wer die Beichte ablegen will, sollte besser woanders hin. Wenn aber Interesse an kritischer Betrachtung von Phänomenen besteht, die unser heutiges Leben mitbestimmen, ist es genau das Richtige. |NaK

„Es gipfelt in Dresden“
7. bis 10. 12. 2015

Parallel zur UN-Klimakonferenz in Paris findet in Dresden vom 7. - 10. 12. „Es gipfelt in Dresden“ statt. Hier werden die Verhandlungen simuliert und die Teilnehmer*innen können in die Rolle der beteiligten Staaten schlüpfen und über Klimaziele und CO2 Emissionen debattieren. **Im Rahmen der Veranstaltung finden auch Workshops, Open Space und ein Filmabend statt.**

Anmeldung und Infos:
www.bund-sachsen.de/cop21

Von italienischer Seite



Auch dieses Semester ist das Cineforum wieder Teil des Programms des Italien-Zentrums der TU Dresden, das dieses Mal unter dem Motto „Kulturräume - Grenzen - Konflikte“ steht. Ausgehend vom Eintritt Italiens in den Ersten Weltkrieg vor 100 Jahren, widmet sich das Programm

realen wie ideellen Konflikten, Grenzverschiebungen und -aufhebungen in Europa. Im Rahmen dessen zeigt das Kino im Kasten am 26. November (20.30 Uhr) bei freiem Eintritt „La città dolente“ (Foto: KiK) aus dem Jahr 1948 in der italienischen Originalfassung. Der Film von Mario Bonnard handelt von der Evakuierung der istrischen Stadt Pola im Jahr 1947, nachdem diese von Italien an das Jugoslawien Titos abgetreten werden musste. |TA

+++ offene Türen bei Professoren +++ Veranstaltungen für Studium mit Kind zu spät +++ Geisteswissenschaften benachteiligt +++ PowerPoint-Schlachten +++ Qualität der Dozenten verschieden +++

Wie exzellent ist die Lehre?



Florian Starke, 22, 7. Diplomsemester Informatik, 3. Bachelorsemester Mathematik, TU Dresden

Meiner Meinung nach ist die Qualität der Lehre schon sehr gut. Es gibt genug Übungen, die Professoren sind gut bis sehr gut. Vor allem bei den Informatikprofs steht auch immer die Tür offen und man kann ohne Termin vorbeikommen. Eigentlich ist das ja selbstverständlich, ich weiß aber, dass das an anderen Unis nicht der Fall ist. Insgesamt bin ich also sehr zufrieden.



Marcus Herzog, 25, 11. Diplomsemester Maschinenbau, TU Dresden

Ich würde der TU Dresden eine 2 geben, gut also. Natürlich gibt es Schwachstellen, bedingt durch die hohe Studentenzahl. Aber es ist nicht alles Gold, was glänzt. Es gibt genauso gute Vorlesungen wie schlechte, manche Professoren sind mitreißend, andere halten eine PowerPoint-Schlacht ab – da leidet dann die Motivation. Aber rückblickend bin ich sehr zufrieden, die TUD kann sich gerade im Bereich Maschinenbau auf jeden Fall mit anderen Exzellenzunis in München oder Aachen messen.



Elisa Schlechte, 23, 1. Mastersemester Betriebswirtschaftslehre, TU Dresden

Schlecht ist es jedenfalls nicht. Ich denke, die TU wird ja vor allem auch in den technischen Bereichen und der Forschung gefördert. Negative Erfahrungen habe ich keine gemacht, wobei mir auch der Vergleich zu anderen Unis fehlt. Die Qualität der Dozenten ist schon verschieden, aber der Großteil hat auf jeden Fall Ahnung und kann das auch vermitteln.



Julia Hagendorf, 26, 6. Semester Staatsexamen Italienisch und Latein, TU Dresden

In den Sprachwissenschaften wird immer mehr abgebaut. In den italienischen Literatur- und Kulturwissenschaften gibt es nur eine Dozentin. Auch sonst ist das Angebot einfach zu wenig. Das ist vor allem beim Thema Uni mit Kind heikel, die Veranstaltungen liegen schlicht zu spät. Problematisch ist auch, dass die Dozenten zwar Ahnung haben, aber es nicht so vermitteln können. Das ist vor allem bei angehenden Lehrern nicht so toll, wenn die Didaktik von Leuten gelehrt wird, die didaktisch selbst nicht so versiert sind.



Lennart Becker, 24, 6. Bachelorsemester Kunstgeschichte, TU Dresden

Eigentlich geht die Qualität der Lehre. Man hat aber schon das Gefühl, dass das Geld in den Geisteswissenschaften nicht ankommt – aber gut, es ist ja auch eine technische Universität. Zwar habe ich nicht wirklich einen Vergleich mit anderen Unis, aber die Exzellenzinitiative scheint mir vor allem viel Werbung zu sein. Als Student merke ich davon nichts. |Umfrage: Luise Martha Anter



Cynthia Hopstock, 25, 5. Mastersemester Psychologie, TU Dresden

Ich denke, das kommt aufs Studienfach an. Für die Ingenieure zum Beispiel gibt es, glaube ich, ein gutes Angebot und viele Messen, sodass sie auch schon Verbindungen für den Beruf knüpfen können. Für alle anderen aber ist die Uni wenig exzellent. Wenn ich Exzellenz höre, dann denke ich immer an die Eliteunis in den USA. Aber ganz ehrlich: Schon die Sanitäranlagen im Seminargebäude auf dem Zelleschen Weg sind das Allerletzte! Oftmals sitzen auch einfach zu viele Leute in den Seminaren. Aber man muss natürlich auch sehen, dass nicht alle Verbesserungen von jetzt auf gleich umzusetzen sind.

LIVEKULT.

● Eine dunkle Straße, die Sicht ist schlecht, der Blick auf den Mittelstreifen gerichtet, während ein immer lauter werdendes Hämmern die Ohren erfüllt. Wer sich das neue Video „Now It's Over“ von **A PLACE TO BURY STRANGERS** anschaut, könnte meinen, es handele sich um die Vertonung eines neuen Films von David Lynch. Mit einem Mix aus synthielastigen Shoegaze, Drums aus den 80ern und Noise-Rock lassen die Amerikaner beim einzigen Deutschlandkonzert am Donnerstag (19.11., 20 Uhr) die Dresdner Beatpol-Bühne erzittern.

● Einen Tag später ruft die grüne Insel erneut in den Beatpol Dresden. **RYAN SHERIDAN** hat das Schneewittchen-Märchen hinter sich. Der ehemalige Straßenmusiker aus Dublin muss sich seit dem Senkrechtstart seiner Single „Jigsaw“ und den anschließenden Erfolgen seines Albums erst einmal keine Sorgen mehr um das tagtägliche Überleben machen. Wer auf flotten Irish Folk mit Rockattitüde steht, der ist am Freitag (20.11., 21 Uhr) herzlich eingeladen.

● Wer mit der kommerziellen Ausschlichtung der irischen Musik weniger anfangen kann, muss aber nicht zu Hause bleiben. Das elektronische Duo **I'M NOT A BAND** (sondern ein DJ), Gesang und eine Violine) spielt mit Loops, Geigensamples und großangelegter Popattitüde und ist damit etwas fürs Ohr und für die Beine. Mit dem dritten Album kommt die Nichtband am Freitag (20.11., 20.30 Uhr) in die Groovestation Dresden.

● **ARCHIVE** sind eine Band aus Pionieren und deshalb eine wichtige Referenz, wenn man über Genres wie TripHop oder Postrock sprechen möchte. Unter Beweis stellten die Londoner dies mit dem Erscheinen ihres Albums „Restriction“ im Januar 2015. Da das ja schon ein paar Monate her ist, hat Sänger Dave Pen und Gitarrist Mike Bird die Langeweile gepackt, weshalb beide als **BIRDPEN** touren – ebenfalls mit neuem Album im Gepäck. Mit „In the Company of Imaginary Friends“ wühlt das Duo tief im progressiven Rock und lässt Euch am Montag (23.11., 20.30 Uhr) in der Groovestation Dresden teilhaben. | **Julius Meyer**

Manege frei

Die Dresdner Band **OGROM CIRCUS** veröffentlicht bald ihr zweites Album.



Hannes Fröhlich probt nicht gerne ausführlich. Foto: Amac Garbe

Anderthalb Jahre sind vergangen, seit die Band um Frontsänger und Gitarrist Hannes Fröhlich ihr Debütalbum beim deutschen Label Timezone veröffentlichte. Die Dresdner Band, die neben Fröhlich aus Maxim Richter an der zweiten Gitarre, Cornelius Hütter am Bass, Organist Hans Heinrich und Drummer Wenzel Fröhlich besteht, setzt vorwiegend auf Altbewährtes. Im Grunde machen die Jungs schon seit sieben Jahren Musik zusammen. Aber erst im Spätsommer 2012 bildete sich die jetzige Besetzung heraus, die nur ab und zu durch den Reservebassisten Ludwig Zink erweitert wird. Unter dem Namen **OGROM CIRCUS** widmet sich die Fünfercombo vorwiegend dem Sound des Blues- und Psychedelic Rock aus den frühen 70ern. Um am Nachfolger ihres Debüts zu arbeiten, traf sich die Band diesen Oktober zu einer Studiosession mit Tom Forberg im Klangbüro Dresden. „ad rem“ sprach mit Hannes Fröhlich über die Studioarbeiten sowie seine generelle Liebe zum Psychedelic Rock.

Die besten Tage des Psychedelic Rocks liegen bekanntlich etwas weiter zurück. Was war eure Motivation, dennoch eine Psychedelic-Rock-Band zu gründen?

Die psychedelischen 60er haben jeden von uns irgendwie musikalisch geprägt. Das muss jedoch nicht zwingend bedeuten, dass wir alle dem Psychedelic Rock huldigen. Böse Zungen würden behaupten, dass wir nur vergangene Jahrzehnte aufwärmen. Das fühlt sich für mich aber ganz anders an. Längst hat sich der Neo-Psych seinen Weg gebahnt zwischen Psych im klassi-

schen Sinne, Beat, Garage, aber auch Folk-, Pop- und elektronischen Einflüssen. Der Beat und die Orgelsounds der 60er, gepaart mit dem zerrenden Sound der 70er, trifft auf Pop, Folk sowie Elektro der Neuzeit.

Welche anderen Bands und Künstler haben Euch in Eurem kreativen Schaffensprozess beeinflusst?

Wir sind fünf Musiker, die alle einen eigenen Kopf und ihr gesamtes Leben musikalischen Input von allen Seiten bekommen haben. Daher wäre es vermutlich einfacher aufzusagen, welche Künstler uns nicht beeinflusst haben.

Ein zweites Album steht bevor. Wie geht Ihr im Allgemeinen an neue Songs heran?

Ich schreibe die Songs alleine als Akustik-Versionen. Die Texte bekomme ich von Maxim zugeschickt. Anders geht es gar nicht, weil wir auf Dresden, Hamburg und Görlitz verteilt wohnen und regelmäßiges Proben unmöglich ist. Ich bin übrigens auch kein Freund von regelmäßigen Proben. Ich finde das Setting einer Probe unglaublich langweilig. Wir treffen uns ein, zwei Tage, bevor wir auf Tour gehen, um neue Songs zu arrangieren. Das heißt: Wir adaptieren meine Akustik-Versionen auf das Setup der gesamten Band. Meistens schweben mir schon ein paar Arrangements vor. Der Eigenanteil der einzelnen Musiker ist aber dennoch enorm groß und wichtig bei diesem Prozess. Wenn wir ins Studio gehen, mieten wir es einfach einen Tag länger und proben dort. Musik muss spontan und in einem öffentlichen Umfeld

entstehen. Zu viel Proben kann meiner Meinung nach viel kaputt machen.

Welche Elemente sind Euch bei Eurer Musik besonders wichtig? Oder anders gefragt: Worauf legt Ihr beim Songwriting wert?

Beim Schreiben der Songs sind mir neben den Harmoniewendungen vor allem passende Akkordvoicings extrem wichtig. Manchmal gebe ich sogar eine Songidee auf, wenn ich kein passendes Voicing finde. Die Resultate sind meistens ziemlich getragene und melancholische Lieder. Es ist immer wahnsinnig spannend, die Akustik-Version in den Ring zu werfen und zu hören, was die Band damit anstellt. Natürlich wird der Song dadurch auch jedes Mal in eine gewisse Richtung gepresst. Aber das ist es ja auch, was die musikalische Handschrift einer Band ausmacht.

Vom 3. bis 12. Dezember steht eine Minitour an. Wird es dabei auch etwas Neues von Euch zu hören geben?

Wir waren im vergangenen Monat im Studio für eine Single. Vor zwei Monaten haben wir außerdem ein Musikvideo zu unserem Song „Communicate“ gedreht. Nun sind wir gespannt, was da am 26. November herauskommt. Ansonsten sind wir gerade dabei, das zweite Album in die Startlöcher zu kriegen. Dafür wollen wir unser Label wechseln und noch etwas umsortieren. Wir freuen uns schon darauf. Die A-Seite der Platte ist im Prinzip schon im Kasten! | **Interview: Julius Meyer**

Netzinfos: www.ogromcircus.de

SOFAECKE.

Lauschtipp

LANA DEL REY – „Honeymoon“ (Vertigo Berlin/Universal)

„We both know that it's not fashionable to love me“ singt LANA DEL REY zu Beginn ihres im September erschienenen Albums „Honeymoon“. Der gleichnamige erste Song lässt erahnen, dass die Sängerin in der Melancholie gefangen bleibt, die schon die letzten beiden Alben „Born To Die“ und „Ultraviolence“ prägte. Doch sie geht noch einen Schritt weiter. Das ganze Album strotzt vor Langsamkeit. Getragen wird es von DEL

REYS klarer Stimme, die Instrumente sind deutlich in den Hintergrund gerückt. Vor allem das Schlagzeug spielt eine geringere Rolle, dafür treten Klavier und Streicher mehr hervor. Auch Echo- und Halleffekte kommen verstärkt zum Einsatz. Auf den Titel, der aus diesem Schema ausbricht und etwas mehr Schwung in das Album bringt, wartet man dabei vergeblich. Ungewöhnlich erscheint



„Burnt Norton – Interlude“, bei dem DEL REY von Musik untermalt den Anfang des Gedichts „Burnt Norton“ von T. S. Eliot rezipiert. Nach der kurzen Unterbrechung verläuft jedoch auch die zweite Hälfte des Albums ohne große Spannungen in ruhiger Gleichmäßigkeit. Den Abschluss bildet eine Coverversion von „Don't Let Me Be Misunderstood“, einem häufig zitierten Blues-Song aus dem Jahre 1964. Dem musikalischen Niveau leistet die Langsamkeit des Albums keinen Abbruch. Wenn man sich darauf einlässt, zieht sie einen vielmehr in ihren Bann und lässt einen die Welt für eine Weile vergessen. | **Marie-Luise Unteutsch**

Fliegender Wechsel

Das Festival Nordwind unter dem Motto „Balagan!!! – Zones of Resistance“ beginnt am Freitag (20.11.) in Dresden.



Carmen Mehnert ist Programmleiterin Performing Arts im Festspielhaus Hellerau und freut sich auf das Nordwind. Foto: Amac Garbe

Es lässt uns regelmäßig einen Blick auf die Performance-, Musik- und Kunstszene des Baltikums und Nordeuropas werfen und zieht dabei mit zeitlichen Überschneidungen von Stadt zu Stadt: das zweijährliche Festival Nordwind. Bereits zum sechsten Mal findet es in diesem Jahr statt und kommt erneut auch in Dresden vorbei. Carmen Mehnert, die als Programmleiterin Performing Arts in Hellerau, dem Europäischen Zentrum der Künste Dresden, tätig ist, hat das Festival im Jahr 2013 zu seiner Dresden-Premiere in die Stadt geholt: „Wir haben das Festival, das klein begann und mit den Jahren immer mehr zu einer wichtigen Plattform für nordische und baltische Künste gewachsen ist, über die letzten Jahre verfolgt. 2012 kam es dann zu einem Treffen mit Ricarda Ciontos, der Gründerin des Festivals, um über eine Kooperation zu sprechen“, erklärt die 50-Jährige, die seit 2009 in Hellerau tätig ist. Sie ist damals gekommen,

„Balagan ist ein russischer Ausdruck für ein riesiges Durcheinander, für die Verkehrung der herrschenden Verhältnisse.“

Carmen Mehnert

„um Hellerau zu einem wichtigen Ort und Partner für zeitgenössische Künste zu machen.“ Das ist ihr mit der funktionierenden Nordwind-Kooperation durchaus gelungen.

In diesem Jahr steht Nordwind unter dem Motto „Balagan!!! – Zones of Resistance“ und wird in vier Städten Halt machen. Der Auftakt und längste Stopp ist in Berlin. Dort wird das Festival noch bis zum 23. Dezember die Kulturszene mitbestimmen. Auf Dresden als zweite Stadt folgen Hamburg und Bern. Aber zunächst einmal: Balagan?! Wer im Russisch-Unterricht gefehlt hat oder gar keinen hatte, sollte an dieser Stelle vielleicht noch kurz aufgeklärt werden: „Balagan ist

ein russischer Ausdruck für ein riesiges Durcheinander, für die Verkehrung der herrschenden Verhältnisse“, erklärt Carmen Mehnert. Sie fährt fort: „Auf genau dieses riesige Durcheinander freue ich mich und hoffe, dass sich viel neugieriges

Publikum einfindet, um Teil davon zu werden.“ Natürlich ist der russische Begriff nicht zufällig gewählt, blickt Nordwind doch in diesem Jahr auch weiter gen Osten, holt zeitgenössisches Theater aus Russland hierher und schenkt so der Kultur in ehemaligen Sowjet-Ländern Aufmerksamkeit.

Jede der Städte legt ihren eigenen Schwerpunkt und zeigt unterschiedliche Programme. Teilweise kommt es darauf an, welche Künstler das Publikum bisher nicht sehen konnte. Das erklärt Mehnert am Beispiel von Erna Ómarsdóttir aus Island: „Sie war schon öfter im HAU in Berlin und auf Kampnagel in Hamburg, bei uns in Dresden bisher nur in einer Gemeinschaftsproduktion 2013. Also haben wir 2015 einen Schwerpunkt auf sie gelegt, um den Zuschauern die Bandbreite ihrer Arbeiten zu zeigen. Erna wird als die BJÖRK des Tanzes bezeichnet und wir finden es interessant, unserem Publikum ihre Ästhetik zu präsentieren.“ Zusätzlich zum Programm gibt es eine Ausstellung, die sich ebenfalls dem heillosen Durcheinander widmet.

| Nane Krüger

Netzinfos: www.nordwind-festival.de

STÜCKCHEN.

● DAVID-BOWIE-Fans aufgepasst! Bekanntlich verläuft sich der König der bunten Gesichtsbemalung und eigenwilliger Frisuren eher selten in die sächsische Hauptstadt. Wem es nicht reicht, seine Platten daheim hoch- und runterzuspielen, der kann am Freitag und Samstag (20. und 21.11., je 20 Uhr) im Societaetheater Dresden vorbeischaun. Da wird „Loving the Alien“ von der Cie. Freaks und Fremde und Sønderling dargeboten und die Landung auf dem Planeten Erde mit Songs der Musiklegende untermalt.

● Wer die Aliens am Samstag besucht, der kann am Freitag (20.11., 18 Uhr) eigentlich auch mal im Dresdner Projekttheater vorbeischaun. Da gibt es „Elysia & the Mirror of the Cat Underground“ mit Miss Friday. Was das ist? Man kann sich überraschen lassen. Es soll aber in die Richtung einer per Diaprojektor gezeigten Fotocollage im Tattoostil gehen, die dann auch noch mit elektronischer Musik unterlegt wird.

● Das letzte Steinchen im Mosaik unseres Kulturwochenendes hat die Bühne – das Theater der TU mit „Die Befristeten“ am Samstag und Sonntag (21. und 22.11., 20.15 Uhr) zu bieten. Das Stück von Elias Canetti zeigt eine Welt, in welcher der Todeszeitpunkt eines jeden und damit auch das Leben davor vorherbestimmt ist. Nicht alle können sich damit abfinden. Es spielen Juliane Steding und Philipp Braak. | Nane Krüger

Wallende Kleider, karge Deko

In der Semperoper Dresden feierte das Ballett „Manon“ von Kenneth MacMillan Premiere.

An manchen Stellen scheint sie fast keinen eigenen Willen zu haben, keine Gelenke, keine Kraft zur Kontrolle über die eigenen Glieder. Manon wird herumgestoßen und herumgereicht, von Mann zu Mann. Arme und Beine schlenkern dabei durch die Luft – und das natürlich alles andere als unkontrolliert, sondern fein austariert von Melissa Hamilton. Sie ist der Star der Inszenierung, ohne Frage. Den Applaus muss sie dennoch teilen: mit Jiří Bubeníček als Des Grieux – der Mann, in den sich Manon verliebt. Mit Denis Veginy als ihr Bruder, der

sie meistbietend versteigert, mehrfach als Betrunkener über die Bühne torkelt und so für komische Momente in diesem tragischen Handlungsballett sorgt.

Spielball der Männer

Manon soll ins Kloster, doch während der Kutschfahrt dorthin verguckt sich der eine oder andere Mann in sie. Ihr Bruder will davon profitieren und Teil der höheren Kreise werden. Aber Manon verliebt sich stattdessen in den armen Studenten Des Grieux und flieht mit ihm. In Paris muss sie den Konflikt zwischen Liebesdienst und Liebeswunsch aushalten – ersteres füllt ihre Kasse, letzteres erfüllt das Herz. Der Konflikt erreicht seinen Höhepunkt, das liebende Paar gelangt schließlich nach Amerika.

Die Inszenierung von Kenneth MacMillan hat längst Klassiker-Status erreicht. Bühne und Kostüme von Peter Farmer setzen einerseits auf Zuckerbäcker-Optik, wallende Kleider und opulente Ausstattung, die beinahe überfordern, andererseits auf intime Momente in karger Dekoration, die Auge und Seele beruhigen. So schlägt die Inszenierung eine Brücke zwischen klassischem Ballett und modernem Tanz. Dass sie dabei etwas unentschieden wirkt, kann man Dank Hamilton, Bubeníček, Ballettkompanie und Staatskapelle unter der Leitung von Paul Connelly aber leicht verzeihen.

| Volker Tzschucke

Semperoper Dresden: Donnerstag (19.11.) und Sonntag (22.11.), jeweils 19 Uhr



Melissa Hamilton wird umgarnt. Foto: Ian Whalen

Wenn Studenten Eltern werden

Die TU Dresden erweckt gerne den Eindruck, viel für Studenten mit Kind zu tun. Jährlich vergibt sie einen Preis für Familienfreundlichkeit. Doch welche konkreten Möglichkeiten haben junge Eltern?



Auch Emilia Weiser nutzt mit ihrem Töchterchen das Stillzimmer am Medizinercampus. Foto: Amac Garbe

Tatsache ist: In den vergangenen Jahren hat sich in Bezug auf Kinderfreundlichkeit nicht nur am Hauptcampus der TU Dresden, sondern auch und vor allem am Medizinercampus viel getan. Das ist jedoch nicht das Werk der TU, sondern der kleinen Initiative einer Medizinstudentin. Emilia Weiser hat die Koordination der Medieltern 2010 übernommen, nachdem eine Studentin aus einem höheren Semester das Projekt angekurbelt hatte. 2013 bekamen die Medieltern den auf 1000 Euro dotierten Preis für Familienfreundlichkeit der TU verliehen.

„Als ich 2010 zum Studieren nach Dresden kam, damals noch als alleinerziehende Mutti, gab es auf dem Medizinercampus kaum familienfreundliche Strukturen. Und dabei gibt es in der Medizin einen hohen Anteil an Studierenden mit Kind, alleine wegen des Frauenanteils von circa 70 Prozent und der Tatsache, dass 20 Prozent der Medizinstudenten über Wartesemester hereinkommen und deswegen bei Beginn des Studiums schon mindestens 24 Jahre alt sind“, erzählt die 24-jährige Mutter einer sechsjährigen und einer sieben Monate alten Tochter. Angebote wie Kinderbetreuung oder Wickelmöglichkeiten seien am Hauptcampus zwar vorhanden, kämen für Medizinstudenten aber wegen der Entfernung nicht in Frage, ergänzt sie. „Anfangs hatte ich meine Tochter in einer Kita der TU am Hauptcampus, aber da ging mir täglich zu viel Zeit auf dem Weg verloren – das ist mit einem Medizinstudium schwer vereinbar.“

Also begann die junge Frau, Verknüpfungen zu schaffen, und setzte sich unter anderen mit verschiedenen Professoren, dem Fachschaftsrat Medizin, der Gleichstellungsbeauftragten

und dem Campusbüro „Uni mit Kind“ in Verbindung: „Meist wurde ich mit offenen Armen empfangen, viele fanden meine Ideen gut, auch die meisten Professoren. Einige von ihnen waren überrascht, dass es so viele Medizinstudenten mit Kind gibt – früher war eben vieles noch ein bisschen anders. Nur ein einziges Mal hat mich ein Professor aus der Vorlesung geschmissen, weil ich meine Tochter dabei hatte – obwohl sie ganz leise war.“

Mit der Zeit entstanden so – auch in Zusammenarbeit mit den genannten Institutionen – Strukturen für Studenten mit Kind am Medizinercampus: Wickelmöglichkeiten, Spielecken in Mensa und Bibliothek sowie vor allem ein Stillzimmer. „Das Stillzimmer ist vielleicht der größte Erfolg der Medieltern“, erklärt Emilia Weiser. „Denn dort treffen Medizinstudenten mit Kind aufeinander und können Erfahrungswerte austauschen sowie sich gegenseitig unterstützen, zum Beispiel mit Lerntandems: Da passt eine Mutti eine Stunde auf ein anderes Kind auf, dessen Mama in der Zwischenzeit lernen kann – und dann wechselt man sich ab.“ Zwei- bis dreimal im Monat berät Emilia Weiser auch andere Medizinstudenten, die Fragen dazu haben, wie sich Medizin mit Kind studieren lässt.

Im vergangenen Semester haben die Medieltern ihr letztes Steckenpferd durchgesetzt: das Carus-Körbchen. Stundenweise Kinderbetreuung, die flexibel auf die Bedürfnisse der Studenten eingeht; fünf Stunden im Monat sind kostenfrei. „Damit ist meine Arbeit im Prinzip getan“, sagt Emilia Weiser und lacht. Obwohl die Studentin ihr Studium in vier Jahren Regelstudienzeit geschafft hat, möchte sie sich jetzt mehr Zeit lassen und neue Projekte angehen. Bald wird sie mit ihrem Partner und den beiden Töchtern eine siebenmonatige Rundreise durch Chile und Argentinien beginnen – auf dem Fahrrad und im Zelt.

Währenddessen wird das Campusbüro „Uni mit Kind“ seine Arbeit fleißig weiter ausüben. Die studierte Psychologin Manuela Lang und ihre Kollegin sind Ansprechpartner für alle Studenten mit Kind oder werdende Eltern. Das Campusbüro, 2007 als gemeinsames Projekt des Studentenwerkes und der TU Dresden gegründet, hat sich der Beratung und Vernetzung von Studenten mit Kind verschrieben. Ungefähr 15 bis 20 Beratungen finden in den Räumlichkeiten neben der Stura-Baracke wöchentlich statt – häufig auftkommende Fragen sind dabei die Finanzierung und Organisation des Lebens mit Kind, auch emotionale Themen kommen zur Sprache. Dabei arbeitet das Campusbüro eng mit den Hochschulen, besonders der TU und der Stabsstelle Diversity, aber auch der Stadt Dresden zusammen, um die Probleme der Studenten, die sich aus den vorliegenden Strukturen und Verhältnissen er-

geben, weiterzugeben und Verbesserungen zu schaffen.

Doch neben den Aufgaben als Beraterin und Inputgeberin sind Manuela Lang und ihre Kollegin auch zuständig für verschiedene Seminare und Gruppen von und für Studenten mit Kind.

„Unserer Erfahrung nach sind es besonders die Gruppen und Treffs, die sowohl den Mamas und Papas, aber auch den Kindern viel weiterhelfen. Dort kann man Rat suchen, sich austauschen, Gleichgesinnte kennenlernen – das ist ungemein wertvoll“, erklärt Manuela Lang. Treffs, die regelmäßig stattfinden, sind beispielsweise der Eltern-Kind-Treff am Mittwoch (9.30 bis 11.30 Uhr) und das Offene Spielzimmer am Dienstag (16 bis 18 Uhr). Workshops gibt es unter anderen zu den Themen Babymassage und Bindeweisen für Tragetücher. Weil die Räumlichkeiten des Campusbüros aktuell von Problemen mit dem Brandschutz betroffen sind, finden die Veranstaltungen momentan auf der Budapester Straße 24 statt.

„Als ich 2010 zum Studieren nach Dresden kam, gab es auf dem Mediziner-campus kaum familienfreundliche Strukturen.“

Emilia Weiser

| Alisa Sonntag

ZWEI AUSSTELLUNGEN:
HAUS DER PRESSE
UND GALERIE
KOMISCHE MEISTER

Deutscher
Karikaturenpreis
2015

„Wir sind ein Witz!“
... und lachen an zwei Orten.
16. NOVEMBER BIS 31. JANUAR

Sächsische Zeitung
Was uns verbindet.

www.deutscherkarikaturenpreis.de

Mit freundlicher Unterstützung:
Radio Sachsen
Deutschlandfunk

* Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE

Dr. Petra Tallafuss-Koch leitet das ZiLL an der TU Dresden.

Foto: Amac Garbe

Im Kampf gegen Fachidioten

In Forschung investiertes Geld führt zu Ruhm und Ehre und in Zusammenarbeit mit der Industrie zu weiteren Einnahmen. Anders sieht es bei Geld aus, das für die Lehre eingesetzt wird. Das kommt größtenteils Studenten zugute.



Welcher Fachbereich würde wohl ein Modul zum Thema Risiko veranstalten? Wirtschaft? Chemie? Geisteswissenschaften? Die Antwort ist: alle zusammen – gemeinsam mit einer neuen Institution der TU Dresden, dem ZiLL. Ausgeschrieben bedeutet das: Zentrum für Interdisziplinäres Lernen und Lehren.

Das im Rahmen der Exzellenzinitiative und -förderung im November 2014 gegründete ZiLL sieht seine Aufgabe in der Koordination und Initiierung forschungsorientierter und interdisziplinärer Module und Lehrangebote, um insgesamt sowohl den Studienerfolg zu erhöhen als auch den Lehrenden einen Blick über den Tellerrand zu gewähren. Teil dessen ist das im Wintersemester 2015/16 beginnende, zweisemestrige Modul „Risiko“, an dem sich außer den genannten Fachbereichen auch noch die Umweltwissenschaften beteiligen. Die erste Veranstaltung einer erfolgreichen Reihe an Seminaren – wenn es nach dem ZiLL geht. Denn das Geld ist leider knapp: „Bis vor Kurzem enthielt das Grundgesetz noch einen Artikel, der ein Kooperationsverbot zwischen Bund und Ländern zum Inhalt hatte. Da die Lehre aber Ländersache ist und Forschung eine Angelegenheit des Bundes, hatte das für uns die Folge, dass die Gelder von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die durch die Exzellenzinitiative an die Uni kamen, nicht für die Lehre verwendet werden durften“, erklärt Dr. Petra Tallafuss-Koch, Projektkoordinatorin des ZiLL. „Die Lehre ist Teil des Exzellenzkonzeptes, aber nach deutschen Regeln leider nicht förderfähig.“

Das ZiLL muss sich über den sächsischen Staatshaushalt finanzieren, deswegen ist die finanzielle Förderung nur bis Oktober 2016 gesichert. „Zwar hoffen wir, dass es für die Uni Dresden eine erneute Exzellenzförderung ge-

ben wird, von der wir dann dank der Grundgesetzänderung auch profitieren könnten. Allerdings würde eine neue Exzellenzinitiative erst 2017 beginnen. Vorher müssen wir also beweisen, dass auch die Förderung der Lehre im knappen sächsischen Haushalt einen Platz haben sollte“, sagt Tallafuss-Koch.

Fragt man Dr. Marina Münkler, Koordinatorin des „Risiko“-Moduls und Professorin für ältere und frühneuzeitliche deutsche Literatur und Kultur, so sind mehr Investitionen in Interdisziplinarität definitiv notwendig: „Durch die Interdisziplinarität erfahre ich extrem viele neue Dinge und Sichtweisen, die meine eigene Perspektive ebenso schärfen wie in Frage stellen – auch für die Studierenden bietet das einen enormen Wissensgewinn und überaus lebendigen Diskurs. Das ZiLL bietet dabei hervorragende Begleitung, Unterstützung und Schulung, die zum Gelingen des Projektes sehr beiträgt – gerade weil es eine Herausforderung ist, sich auf die Sprache anderer Fächerkulturen einzulassen.“

Stärken und Schwächen der einzelnen Fächer

Ihr Kollege Lars Koch, Professor für Medienwissenschaft und neuere deutsche Literatur und ebenfalls zuständig für den Germanistik-Anteil im „Risiko“-Modul, sieht das ähnlich: „Gerade heute in unserer komplexen Netzwerkgesellschaft brauchen wir nicht nur Spezialisten, sondern müssen uns auch um Generalisten bemühen. Es ist wichtig, die Stärken und Schwächen verschiedener Fächer zu kennen und sie dann an den richtigen Stellen miteinander in Dialog treten zu lassen“, erzählt er. „Nimmt man als Beispiel den Klimawandel her, den weder die Naturwissenschaft, noch die Po-

litik, noch die Wirtschaft alleine lösen können, so wird schnell klar, warum interdisziplinäres Denken eine größere Rolle spielen muss.“

Aktuell kann sich die Projektkoordinatorin nicht über fehlendes Interesse beschweren: Es gibt Anfragen aus verschiedensten Fakultäten und sowohl zahlreiche Lehrende als auch Studenten, die Ideen für und Interesse an weiteren Veranstaltungen angemeldet haben. So einfach ist das dann aber wiederum auch nicht: „Eigentlich sind wir aktuell schon an unserer Belastungsgrenze angekommen. Interdisziplinarität ist etwas, das begleitet werden muss. Man muss darüber reden, wo die Grenzen der Disziplinen sind und vor allem, wie man Interdisziplinarität am besten umsetzt. Das braucht viel personelle Kapazität“, sagt Tallafuss-Koch. Die wiederum sei an der Uni nicht vorhanden: Die promovierte Literaturwissenschaftlerin ist die einzige Person, die hauptberuflich am ZiLL arbeitet. Zum Vergleich: Eine ähnliche Einrichtung in Darmstadt hat 37 hauptberuflich Beschäftigte.

Dennoch ist das ZiLL auch außerhalb des Moduls „Risiko“ Initiator verschiedener interdisziplinärer Veranstaltungen: Am 4. November fand beispielsweise das „Zukunftslabor Lehre“ statt, bei dem Lehrende und Studenten der Mathematik und Naturwissenschaften in verschiedenen Themenzirkeln Gelegenheit hatten, sich darüber auszutauschen, wie die Lehre verbessert werden könnte. Die Ergebnisse der Diskussionen wurden von den Veranstaltungsbesuchern selbst nach Dringlichkeit bewertet – und so die Reihenfolge dafür bestimmt, der Lösung welcher Probleme sich das ZiLL in Gesprächen mit dem Dekanat und der Universitätsleitung im Dezember zuerst widmet. Das wird im Bereich Qualitätssicherung zum Beispiel die Verankerung einer guten Lehre im Leitbild der Universität sein, im Bereich Digitales Lernen und Lehren dagegen die Forderung nach einer einheitlichen Plattform für Lehrmedien sowie der Weiterentwicklung von OPAL.

| Alisa Sonntag

„Wir müssen beweisen, dass auch die Förderung der Lehre im knappen sächsischen Haushalt einen Platz haben sollte.“

Dr. Petra Tallafuss-Koch

ABSAHNEN.

● Hallo an die Lernfront! An Euch alle, die Ihr in den Katakomben der SLUB gefangen seid! Ihr brütet über dicken Wälzern. Ihr schreibt an Hausarbeiten zu Themen trockener als Staub (Frage an die Physiker: Geht das?). Ihr rauft Euch die Haare, denn auf dem Bildschirm Eures Rechners will kein sinnvoller Satz erscheinen. So darbt Ihr bei nichts weiter als Brot und Kaffee dahin. Stundenlang, tagelang, wochenlang. Der Moment absoluter Verzweiflung rückt in greifbare Nähe, doch keine Sorge: Der Retter in der Not liegt genau vor Euch. Jetzt bitte nicht die Augen suchend abwenden, sondern weiterlesen! In Anbetracht Eurer situationsbedingt eher kurzen Aufmerksamkeitsspanne möchte ich Euch nach 769 Zeichen nicht weiter auf die Folter spannen und endlich zur Sache kommen: Wir verlosen was. Der war gut, oder? Wir verlosen den Februar! Okay, Herbst habt Ihr selber und der ist genauso trist wie der Februar. Jetzt aber: Wir verlosen dreimal den Krimi „Februar“ von Francis Mohr. Eine Großstadt im Ostdeutschland der Wendezeit, Randalen auf der Straße, ein Kommissar namens Kafka. Das klingt doch nach bester Unterhaltung und scheint somit ein triftiger Grund zu sein, den Lernmarathon zu unterbrechen.

● Lesen? Hallo? Was mache ich denn die ganze Zeit schon? Da kann ich ja gleich, eingequetscht zwischen gefühlt haushohen Bücherregalen, auf meinem roten Holzstühlchen sitzen bleiben. Um dann auch noch mein grübelbedingt ohnehin fragiles Nervenkostüm mit einem Krimi zu belasten? Am Ende falle ich in Ohnmacht, hier in Ebene -3. Wer soll mich dann finden? Würde ja vielleicht gar nicht auffallen. Ja, genau, man könnte denken, ich schlafe nur und noch ein paar mehr Bücher sorgfältig um und auf mir drapieren. Als Zudecke, sozusagen. Wer weiß, ob ich dann jemals wieder ... nicht auszudenken. Also, wo bitte ist hier der Fluchtweg? Allein: Wie weiter? Man verzeihe mir diesen Reim, aber: nicht verzagen, „ad rem“ fragen! Denn damit dann jener, der den Weg ins Freie gefunden hat, nicht verloren auf dem Zelleschen Weg im Novembergrau steht, verlosen wir Kinokarten. Drei Freikartenpaare fürs französisch-italienische Drama „Mia Madre“. Kurzfassung: eine Frau, viele Baustellen. Wer mehr wissen will, begeben sich auf Seite 7! In diesem Sinne: Selber lesen macht schlau.

● Wer sich also unterhalten (lassen) will, der beantworte folgende Frage: Wie heißt die amtierende Kanzlerin der TU Dresden? Die – selbstredend richtige – Antwort schickt Ihr bitte bis Freitag (20.11., 13 Uhr) an leserpost@ad-rem.de. Rechtsweg ausgeschlossen!

Absahner 25.2015

Zu den Jazztagen gingen Dorothee Kleinwächter, Laura Herz, Ingo Lindemann, Tim Böttner, Julia Höhnel, Andrea Wähner, Rico Standfuss, Volker Geissler. Beim Bergsichten-Festival waren Carolyn Helm, Eva Hauthal, Carsten Pietzsch, Sarah Meuters, Sandra Waske, Benjamin Schröter. Beate Schwarze ging zu Tutanchamun. | LMA

Mensatipp

Je suis Paris. Facebook sieht Blau, Weiß, Rot. Endlich konnte man sich der längst nicht mehr im Trend liegenden Regenbogenfarben entledigen. Und ein jeder sieht, dass die gesamte Online-gemeinde zu den Franzosen steht. Wenn Pariser dieser Tage ihr Profil öffnen, fühlen sie sich in den Arm genommen bei so viel Mitgefühl, dass ihnen unbekannterweise entgegengebracht wird. Doch seien wir mal ehrlich, eigentlich bekommen doch nur eigene Facebook-Freunde mit, was da gepostet wird. Und hat es dann nicht auch ein wenig etwas von einer Doppelmoral, wenn wir scheinbar die Anschläge in Beirut oder den Absturz des russischen Passagierflugzeugs unter den Tisch kehren?

Klar ist die Geste im Grunde gut gemeint, soll sie die eigene Anteilnahme ausdrücken, doch meist hört sie auch genau da auf. Es ist leicht, mit zwei bis drei Klicks ein Bild zu ändern, und wenn es einem noch ein paar Freunde gleich-tun, so entsteht schnell das Gefühl, etwas bewegt zu haben. Doch anstatt „PrayforParis“ einfach nur zum trendingen Hashtag zu erheben – sowieso ist mir unklar, weshalb Atheisten nun auf einmal beten sollten –, könnte man eher versuchen, seinen Teil dort beizutragen,



wo es in der eigenen Macht steht: Gebt etwas Essen, Kleidung oder andere Sachgegenstände für die Flüchtlinge in und rund um Dresden ab! Unterstützt Organisationen wie den Ausländer-rat Dresden oder das Projekt Grenzen überwinden! Macht Euch stark gegen rechte Hetze und lasst Rassismus in Eurem unmittelbaren Umfeld nicht zu! Lasst ein blauweißrotes Bild nicht das einzige sein!

So, Essen gibt es ja auch noch: Rindergulasch mit Butterbohnen und Knödel serviert die Mensa Reichenbachstraße am Donnerstag (19.11.). Vier Quarkbällchen mit Zucker und Apfelmus bekommt Ihr am Freitag (20.11.) in der Alten Mensa. Und das Zeltschlösschen wartet am Dienstag (24.11.) mit Currywurst und Pommes frites auf. | Julius Meyer

Zeichnung: Norbert Scholz



INFOHAPPEN.

Rund ums Studium

Infos. Wie funktioniert das Studium im Ausland oder mit Kind? Die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Dresden organisiert für ihre Studenten am Dienstag (24.11.) Veranstaltungen zu beiden Themen. Ab 15 Uhr informieren das Campusbüro Uni mit Kind, der Studentenrat (StuRa) und die Allgemeine Studienberatung über Beratungs- und Finanzierungsmöglichkeiten sowie Veranstaltungen zum Studieren mit Kind. Von 15 bis 18 Uhr dreht sich beim StuRa-Referat Internationales alles ums Studium und Praktikum im Ausland. Geplant sind Vorträge sowie Info- und Länderstände. Daneben berichten Studenten von ihren Erfahrungen und es werden Reiseangebote der HTW vorgestellt. | MLU

Netzinfos: www.kurzlink.de/studieren-mit-kind, www.kurzlink.de/auslandsstudium

Rund um die Zukunft

Workshops. Dresden ist eine Zukunftsstadt. Diesen Titel bekam man im April 2015 im Rahmen des gleichnamigen Wettbewerbes. Nun ruft das Projekt „Open City Dresden – Gemeinsame Verantwortung für eine Nachhaltige Entwicklung“ Bürger der Stadt bis Jahresanfang 2016 auf, Visionen für Dresden 2030+ zu entwickeln: Wie wollen wir leben? Wie funktioniert die nachhaltige Stadt? Auch für Studenten ist das Programm ergiebig: Um die Frage „Was hält Studenten in der Zukunftsstadt?“ wird es am Dienstag (24.11., 17 bis 20 Uhr) in einem Dresdner Studentenclub gehen. Am 26. November (17 bis 20 Uhr) ist im Großraumbüro Wissensarchitektur (Zellescher Weg 17) Phantasie gefragt: Von der Stromversorgung über die Finanzierung bis zum Umgang mit den Folgen von demographischem Wandel und Zuwanderung – mit all diesen Aspekten beschäftigt sich das „Projekt nachhaltiger Zukunftscampus“. Eine Anmeldung ist erforderlich. | LMA

Netzinfos: www.dresden.de/zukunftsstadt, www.kurzlink.de/zukunftscampus



Die große SZ-Weihnachtsauktion vom 21. bis 30.11.2015



Sächsische Zeitung
Was uns verbindet.

Über **3.500 Traumangebote** bis zu **50% günstiger**: Die neueste Technik, exklusive Reisen, individuelle Schmuckstücke oder besondere Erlebnisse – hier bleiben keine Wünsche offen.

www.sz-auktion.de

Hasi grüßt Mausi!

Alle privaten und studentischen **Kleinanzeigen** in Eurer auflagenstärksten regionalen sächsischen Hochschulzeitung **kostenlos!** Anzeigenschluss ist immer **Donnerstag 12 Uhr.** Die nächste ad rem erscheint am **25. November!**

www.ad-rem.de

PERSÖNLICHES/GRÜßE

Du bist rund? Na und?! Ich bin ein Mann mit Herz und Hirn, humorvoll, unternehmungslustig sowie durchaus bodenständig, welcher eine warmherzige, intelligente und kulturell interessierte Partnerin sucht. Sie darf auch gern sehr mollig sein, mir würde es gefallen. duw@gmx.de

SPRACHEN UNTERRICHT

Studio 100 NI Lehrbuch und Arbeitsbuch Niveau I im gutem Zustand für 15€ zusammen. rencznik@web.de
Hallo. Suche Studenten für Französisch-Unterricht für meine Tochter (7. Klasse) 2-3 mal die Woche. Bitte per Mail kurz kontaktieren, rufe dann zurück. hauslumumba@yahoo.de

Liebe Studentinnen & Studenten, ich möchte meine Französisch Sprachkenntnisse wieder aktivieren um einfachen "Smalltalk" zu sprechen. Zeitlich: aller 14 Tage Samstag oder Sonntag für 1 Stunde. Ich würde dafür 12€/Stunde anbieten. Bitte meldet euch bei Interesse unter: 0162 9253983. Dankeschön.



Deutsch-französischer Stammtisch/Tandem Dresden Hallo! Ich bin Französischmutterssprachler an der TU Dresden, ich verwalte seit einem Jahr die Gruppen: Deutsch-französisches Tandem Dresden in facebook <https://www.facebook.com/groups/559531334130371> und Deutsch-französischer Stammtisch: <https://www.facebook.com/groups/671943469545798>. Das ist für alle, die sich freuen würden, Französisch zu sprechen oder einen Tandem zu finden! Das Ziel ist auch über die verschiedenen deutsch-französischen Veranstaltungen in Dresden zu informieren! (z.B. deutsch-französischen Stammtisch, französische Abende, Café Tandem, Film Abende auf Französisch, französische Frühstücke mit Croissants, etc.). Für mehr Infos könntet mir gerne schreiben. Cordialement, Fateh. trahi82@yahoo.de

MUSIKER-ECKE

Schlagzeuger/in gesucht! Bei And Still I Chase The Sun dreht sich das Bandkarussell. Die Death/Black Metal Band

VERKAUFE

ANTIKE NÄHMASCHINE voll funktionsfähig zu verkaufen. Modell der Firma Gritzner von ca. 1925 mit Pedalantrieb. Dieses Schmuckstück stand immer in einem beheizten Raum und ist in einem Top-Zustand. Alle Scharniere, Schrauben etc. sind gut geölt und nirgendwo befindet sich Rost. Zubehör, Teile, Bedienungsanleitung sind vorhanden. Du kannst sofort damit losnähen, u.a. auch Leder und derbe Stoffe! Der Preis beträgt ca. 250 Euro. Bilder gibt's bei Interesse bitte unter: bolfers@yahoo.de

VERKAUFE FAHRZEUGE & -TEILE

DDR DIAMANT Damensportrad 28Zoll zu verkaufen. Du kannst sofort aufsteigen und losfahren auf dem schönen grau-metallic-lackierten Sportrad aus DDR-Zeiten. Das Fahrrad ist voll funktionsfähig und hat einen neuen Hinterreifen. Alles andere ist original aus den 1970ern. Der Preis für dieses Kultrad beträgt 125 Euro. Bilder gibt's bei Bedarf. Bitte melden unter: bolfers@yahoo.de

SUCHE

Suche neue Meerschweinchen-Männer-WG für Nikolaus. Das Schweinchen ist 3,5 Jahre alt und durch den Tod seines Meerli-Freundes seit Kurzem allein. Wer möchte ihm ein liebevolles, artgerechtes Zuhause mit viel Auslauf, Frischfutter und vor allem: anderen Meerschweinchen-Kumpels geben? Niko ist unkastriert, kerngesund, etwas schüchtern, entdeckertreudig und versteht sich sehr gut mit anderen Böcken. Die Zeit drängt, denn er ist sehr allein! Bei Interesse bitte schnell melden unter 0162 9834147.

SUCHE FAHRZEUGE & -TEILE

DDR MiFa Herrensportrad 26Zoll zu verkaufen. Das voll funktionstüchtige Herrensportrad ist blau metallic lackiert und hat eine 3-Gang-Kettenschaltung mit Schalthebel am Rahmen - echt kultig. Alles funktioniert einwandfrei und Du kannst sofort aufsteigen und losfahren. Der Preis beträgt 125 Euro. Bilder bei Bedarf und Interesse unter: bolfers@yahoo.de

VERSCHENKE

Verschenke Bücher, die für Geschichtsstudenten interessant sind. Darunter Sekundärliteratur zur DDR-Geschichte und NS-Geschichte (in Sachsen). Alle Bücher aus der LzpB. Bei Interesse Liste anfordern: Momo.Kassiopeia@web.de

Verschenken roten Zweisitzer von IKEA. Der Bezug ist ein bisschen verbleichen, sonst top in Ordnung, super bequem und viel zu schade für den Sperrmüll. Du willst es retten? Dann melde dich unter grocho@gmx.de!

SONSTIGES

Ab 01.01.16 gibt es eine Änderung im Kindergeld. Alle "Kinder" müssen bis dahin ihre eigene Steueridentifikationsnummer bei der Familienkasse hinterlegt haben, sonst gibt es kein Kindergeld mehr und der Antrag muss neu gestellt werden. Es wird keine Info dazu aus der Familienkasse geben, nur auf Nachfrage, da "der Leistungsbezieher sich selbst über anstehende Änderungen informieren muss". Am besten "Kindergeld 2016" googlen, da findet ihr mehr dazu!

BIETE WOHNRAUM

Noch 1 Zimmer frei!

DD-Laubegast: Wohnr. 22 m² mit eigenem Bad/WC im Seitengeb. in 3-Raum-WG, € 290,- incl. aller NK, Kaut. € 580,-, 3b4y@gmx.net

Dresden Laubegast Noch 1 Zimmer frei: Wohnraum mit eigenem Bad/WC im Seitengebäude in einer 3-Raum-WG 22m, € 290,00 warm, incl. aller Nebenkosten, Kautions € 580,00 3b4y@gmx.net

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 2 Zi., 56,22 m², 478 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4427223

DD-Altstadt, innere, Wohnung, 2 Zi., 61,19 m², 612 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4420002

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 74,51 m², 631 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4412970

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 59,64 m², 478 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4427224

DD-Altstadt, innere, Wohnung, 2 Zi., 59,23 m², 592 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4420001

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 58,9 m², 483 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4427262

DD-Löbtau-Süd, Wohnung, 1 Zi., 40,18 m², 299 € KM + NK, R & M Die Makler GmbH, ☎ +49(351)6565605, Online-ID: 4438916

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 2,5 Zi., 56,41 m², 463 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4427256

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 68,55 m², 515 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4431499

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 69,1 m², 518 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4441764

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 62,53 m², 469 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4443324

DD-Striesen-Ost, Wohnung, 2 Zi., 65,26 m², 450 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4449324

DD-Seidnitz, Wohnung, 2 Zi., 46,96 m², 305 € KM + NK, R & M Die Makler GmbH, ☎ +49(351)6565605, Online-ID: 4449711

DD-Leipziger Vorstadt, Wohnung, 5 Zi., 144,13 m², 1369 € KM + NK, IM-MOVISTA GmbH, ☎ 0351 / 323 55 290, Online-ID: 4448725

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 69,77 m², 523 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4412029

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 69,17 m², 519 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4412054

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 54,8 m², 466 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4412293

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 2,5 Zi., 56,36 m², 480 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4427247

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 59,14 m², 476 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4412772

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 62,33 m², 469 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4412015

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 63,46 m², 476 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4411988

DD-Altstadt, innere, Wohnung, 3 Zi., 83,37 m², 792 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4414173

DD-Striesen-Ost, Wohnung, 4 Zi., 134,12 m², 890 € KM + NK, Hähle Immobilien, ☎ +49 351 801 18 77, Online-ID: 4439163

DD-Coschütz, Wohnung, 2 Zi., 69 m², 449 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4447777

DD-Neustadt, äußere, Wohnung, 2 Zi., 60 m², 529 € KM + NK, R & M Die Makler GmbH, ☎ +49(351)6565602, Online-ID: 4440463

DD-Blasewitz, Wohnung, 3 Zi., 69 m², 625 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4446729

DD-Klotzsche, Wohnung, 3 Zi., 90 m², 709 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4437235

DD-Luga, Wohnung, 2 Zi., 62,6 m², 438 € KM + NK, R & M Die Makler GmbH, ☎ 0351/6 56 56 00, Online-ID: 4431631

DD-Striesen-Ost, Wohnung, 2 Zi., 72 m², 449 € KM + NK, esdi-immobilien.de, ☎ +49(351) 31777930, Online-ID: 4447205

DD-Pieschen-Süd, Wohnung, 2 Zi., 64,33 m², 469 € KM + NK, R & M Die Makler GmbH, ☎ +49(351)6565605, Online-ID: 4449233

DD-Wilsdruffer Vorstadt, Wohnung, 6 Zi., 203 m², 1300 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4444274

DD-Friedrichstadt, Wohnung, 2,5 Zi., 50 m², 350 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4445003

DD-Leipziger Vorstadt, Wohnung, 2 Zi., 58,81 m², 586 € KM + NK, IM-MOVISTA GmbH, ☎ 0351 / 323 55 290, Online-ID: 4448728

DD-Leipziger Vorstadt, Wohnung, 4 Zi., 105,5 m², 950 € KM + NK, IM-MOVISTA GmbH, ☎ 0351 / 323 55 290, Online-ID: 4448726

DD-Altstadt, innere, Wohnung, 2 Zi., 61,29 m², 612 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4447793

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 61,98 m², 465 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4411661

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 61,3 m², 460 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4411998

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 62,04 m², 465 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4411660

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 62,41 m², 468 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4412540

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 69,14 m², 530 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4411650

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 59,64 m², 478 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4427251

DD-Löbtau-Süd, Wohnung, 1 Zi., 23,22 m², 245 € KM + NK, R & M Die Makler GmbH, ☎ +49(351)6565602, Online-ID: 4440471

Hier könnte Ihre Anzeige gezielt Studenten erreichen!

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne persönlich:

Elisa Miersch
Telefon 0351 48642874

miersch.elisa@ddv-mediengruppe.de

Franziska Sommer
Telefon 0351 48642879

sommer.franziska@ddv-mediengruppe.de

Jörg Korczynsky
Tel. 0351 48642443

korczynskyjoerg@ddv-mediengruppe.de

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 54,8 m², 466 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4431502

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 61,44 m², 503 € KM + NK, RICHERT & OERTEL, ☎ +49 351 433120, Online-ID: 4427278

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 75,85 m², 645 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4427263

DD-Radeberger Vorstadt, Wohnung, 3 Zi., 73,52 m², 550 € KM + NK, DER IMMO TIP, ☎ 0351 433130, Online-ID: 4448367

DD-Löbtau-Süd, Wohnung, 1 Zi., 40,48 m², 299 € KM + NK, R & M Die Makler GmbH, ☎ +49(351)6565605, Online-ID: 4438915

DD-Löbtau-Nord, Wohnung, 3 Zi., 69,77 m², 523 € KM + NK, CITYMAKLER DRESDEN GmbH & ☎ +49(351)6555777, Online-ID: 4443316

Deine WG
Finde jetzt das Passende auf sz-immo.de – der Marktplatz für Immobilien im Internet mit den meisten regionalen Angeboten.

sz-immo.de Hier wohnt Sachsen

